Nr. 178. 1902. Castrop, Samstag den 20. December. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition hier durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclamenpreis Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Die amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Das Zwangsverfahren gegen Venezuela.

Wir meldeten schon, daß außer Deutschland und England auch Italien Ansprüche an die Regierung von Venezuela gestellt, und der italienische Gesandte Caracas ebenfalls verlassen hat. Spanien und Portugal sind ebenfalls auf dem Plane erschienen und verlangen dieselbe Behandlung wie Deutschland und England. Nun meldet „Daily Mail" aus Kopenhagen, daß Dänemark beschlossen habe, ebenfalls Ansprüche an Venezuela geltend zu machen und auf die Regulirung dieser Ansprüche zu dringen.

Der offene Zutritt Italiens zeigt, daß die Aktion ihren energischen Fortgang nehmen und zu einem für uns günstigen Abschluß gebracht werden wird. Die nächste Maßnahme wird wohl die Erklärung der Blockade sein, gegen welche die amerikanische Regierung keinen stichhaltigen Einspruch erheben kann, denn sobald eine friedliche Blockade Proteste hervorruft, bleibt nichts Anderes übrig, als dem betroffenen Staatswesen förmlich den Krieg zu erklären. Eine Kriegsblockade aber ist bedeutend schärfer und drückender, da jedes neutrale Schiff, das sie zu brechen wagt, ohne weiteres scharf beschossen wird.

In gut unterrichteten Kreisen Englands schließt man übrigens, wie aus London gemeldet wird, aus Balfours Aeußerungen im Unterhause und den Erklärungen der Vereinigten Staaten-Regierung schon jetzt, daß eine officielle Kriegserklärung gegen Venezuela bevorsteht.

Bei dem Vorschlag, durch ein Schiedsgericht die Sache zu regeln, wird es wohl bleiben; wenigstens solange der Präsident Castro sich so gebärdet, wie bisheran, dürfte bei einem solchen Vorschlage nur wenig herauskommen. Da Deutschland und England es auf keine Verwicklung mit Venezuela abgesehen haben, sondern nichts anderes wollen, als die Erfüllung ihrer gerechten Forderungen, so würde grundsätzlich gegen kein Verfahren etwas einzuwenden sein, welches man in der Zuversicht annehmen könnte, daß es diese Angelegenheit den Grundsätzen der Gerechtigkeit entsprechend regeln wird. Ob ein solcher Weg durch Vermittlung eines fremden Staates gefunden werden kann, darüber ist heute noch kein Urtheil zu fällen.

Die Bewegung gegen Castro in der venezolanischen Republik ist andauernd im Wachsen begriffen. In Caracas nimmt die Bevölkerung eine sehr drohende Haltung gegen den Präsidenten ein und verlangt, daß er vom Amte zurücktritt. Castro soll sich verborgen halten.

Nach anderer Lesart haben sich die Aufständischen mit Castro gegen die Verbündeten angeschlossen, was nicht glaubwürdig erscheint, wenn die Nachrichten des „New-York Herold" zutreffen. Dieser Zeitung wird telegraphirt:

Nach eingetroffenen Berichten haben die Revolutionäre die ihnen entgegentretenden Regierungstruppen bei La Guayra und darnach bei El Chico geschlagen, wo die Truppen Castro's gänzlich besiegt wurden, ferner, daß 6000 Revolutionäre auf Caracas marschiren. Der Regierungs-General Velutini ist zweimal von den Rebellen geschlagen worden, deren General Rolando mit 6000 Mann auf Caracas vorrückt. Rolando will Castro stürzen und mit den Mächten Frieden schließen. Das „New-York Journal" meldet aus Caracas, Venezuela wolle jetzt nachgeben und bewillige Alles außer der Gebietsabtretung. Aus Willemstad wird telegraphirt, die Rebellen marschiren auf Valencia und Caracas, um Castro gefangen zu nehmen.

* * *

Nach soeben eingetroffenen Nachrichten beginnt nunmehr auch Frankreich gegen Venezuela vorzugehen. Aus Washington wird gekabelt: Frankreich beauftragte seinen Geschäftsträger in Caracas, der venezolanischen Regierung eine Note zu übermitteln, welche besagt, daß die Ansprüche, die seit Beginn Castros Präsidentschaft entstanden sind, eine ebenso günstige Behandlung erfahren müssen, als den andern Ansprüchen gewährt wird. Die Ansprüche, die aus der Zeit vor 1899 herrühren, seien gemäß der Meistbegünstigungsklausel aus den Zolleingängen zu befriedigen. Die Note ist in höflichem, jedoch festem Tone abgefaßt.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 20. Dezember 1902.

* Gedenket der Armen! Der Winter ist besonders in diesem Jahre ein unangenehmer Geselle, weil er seinen Launen so sehr die Zügel schießen läßt. Er wird deshalb sehr gehaßt von den Armen, deren Zahl allerorten eine große ist, in Folge der schwer empfundenen Arbeitslosigkeit hat mancher Familienvater keinen Verdienst und bei den übrigen reicht der Verdienst nicht immer aus, um seine Frau und womöglich ein halbes Dutzend oder noch mehr Kinder davon zu ernähren. Die Löhne sind bekanntlich bei der anhaltenden schlechten Conjunktur fast allenthalben gesunken, die Ausgaben für Kleidung, Kohlen usw. jedoch fortgesetzt höher geworden. Wenn je Gelegenheit sich bietet, wohlzuthun und mitzutheilen, so ist gerade jetzt der Zeitpunkt dazu gekommen, zumal wenn wir bedenken, daß Weihnachten vor der Thür steht. Die sociale Gesetzgebung des Reiches ist ja glücklicherweise so weit vorgeschritten, daß jeder Steuerzahler zu den Armenlasten beitragen muß, doch die staatliche Fürsorge reicht zur Linderung aller Noth nicht aus. Und da ist es Pflicht der mit Glücksgütern Bedachten, die Hütten der Armen aufzusuchen und Gaben auszutheilen. Besonders gehe man zu den verschämten Hausarmen, welche sich scheuen, die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen. Manche glauben, nur durch Geldspenden helfen zu können, und doch sind Lebensmittel, Brand-Materialien und Kleidungsstücke oft noch begehrenswerther, wie eine kleine Gabe in Geld. — „Zur Winterszeit, wenn Noth und Leid in mancher Hütte weilt, vergesset nicht der Liebe Pflicht, die mahnt: Zu helfen eilt! — Wer weiß, wie oft im Elend hofft auf Lieb' ein Menschenkind, das geht zu Grund, wird ihm nicht kund, daß Menschen hilfreich sind! — Die Weihnacht naht auf heil'gem Pfad, die ew'ge Lieb' erscheint. Seid' ihrer werth, die Lieb' euch lehrt: O tröstet den, der weint!"

* Börnig-Sodingen. Bei den Richtungsarbeiten an dem Neubau der katholischen Kirche ereignete sich ein Unglücksfall. Das Seil, an welchem ein mächtiger Balken heraufgezogen wurde, zerriß, und das kantige Holz stürzte einem der Zimmerer so unglücklich auf den Rücken, daß derselbe besinnungslos zusammenbrach. Der Bedauernswerthe wurde, nachdem man sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte, dem Krankenhause überführt.

* Oberlehrer Professor Dr. Kneebusch in Dortmund ist an einem Schlaganfall gestorben. Dr. Kneebusch war ein überaus populärer, allgemein beliebter Herr, der sein reiches Wissen gern in den Dienst der Allgemeinheit stellte. — Der zweite Senat des Oberverwaltungsgerichtes hat unter Aufhebung der Entscheidung des Bezirksausschusses die von zwei stimmfähigen Bürgern angefochtenen letzten Stadtverordnetenwahlen für ungültig erklärt. — Herm. Wulf von der Dortmunder Handelsbank, der verhaftet war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt, da Fluchtverdacht nicht vorliegt.

* Herford. Das Waarenhaus von Herzfeld ist zum Theil ausgebrannt. Auch das Kaffeegeschäft von Brandenbusch, welches sich in demselben Hause befindet, hat stark gelitten. Der Schaden wird auf 100 000 Mk. geschätzt. Der Besitzer beabsichtigte, das Haus in nächster Zeit umzubauen.

* Krefeld. Wie der Oberbürgermeister den Stadtverordneten mittheilte, ist vom Oberpräsidenten die Genehmigung der Hafenbaupläne eingetroffen. Mit dem Bau des Hafens hofft man nunmehr im Frühjahr beginnen zu können.

Städtisches.

Vorgestern hatten die Bürger mal wieder einen großen Tag: Sitzung der Statdverordneten nämlich zur Abwicklung einer recht wichtigen Tagesordnung. Da ist immer des Interessanten genug aufzugabeln, und der feine Beobachter versteht mehr denn sonst den geistvollen Gedanken, den Goethe einst schwiedete: „Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charakter in den Strom der Welt." Charakterstudien, hergeleitet aus der Vertretung des pro und contra! Ein schönes Feld für solche Versuche bot die Köster'sche Bausache, die sich wieder als Angelpunkt der ganzen Verhandlung ausgab. Jetzt endlich ist sie in jenes Stadium gerückt, in das sie von Anfang an hätte gesetzt sein sollen: unter die juristische Lupe. Ob dabei viel herauskommt, wie es einer auswärtigen Zeitung unmöglich scheint, bleibt abzuwarten. Höchst verwunderlich muß es auf jeden Fall wirken, daß man mit allen Mitteln die Besichtigung der Materie durch einen Rechtskundigen zu inhibieren sucht. Wenn, wie der Gegenpart bestimmt versichert und darthut, die Grundfläche Köster zusteht, so muß es dem Besitzer doch höchst erfreulich sein, einen gerichtlichen Beweis dafür in die Hand gedrückt zu bekommen. Nur so kann das Urtheil der Masse, es gehöre Köster nicht, wirksam umgemodelt werden. Die Kostenfrage kann nicht der Tenor solcher Eiferei sein, denn sie ist eine „Bagatelle", Anders stand es bei der völligen Stillegung des Baues, welche in jener Sitzung geplant war, die den Köster'schen Stein ins Rollen brachte. Aber auch da hat sich die Mehrheit durch enragierte Drohungen ins Bockshorn jagen lassen, obwohl die bestehenden Rechtsgrundsätze besagen, daß sämmtliche Beschlüsse in Sachen des Communalvermögens, die von der Majorität bona fide getroffen werden, die Verantwortlichkeit des ganzen Gemeindekörpers genießen. Die Aufbürdung ev. entstehender Kosten auf die Veranlasser ist ein Nonsens und widerspricht der Pflicht eines Stadtvaters, das Recht der Gemeinde ohne Ansehen der Person hochzuhalten. Ein humoristisches Gepräge erhielt demgemäß die vorgestrige Verhandlung, als auf eine Erfragung des Kostendeckers Stadtv. Cohen lakonisch replizierte: „Die trägt immer der, welcher hereinfällt!" Also wenigstens ein Erfolg! Die Hauptstütze der Gegenseite sind die Karten, welche in Castrop in fast allen Fällen — so Cohen—Bessenrot, Schnettelker—Schauerte, differieren mit der realen Wirklichkeit und mit den seit Menschengedenken bestehenden Grundbesitzverhältnissen. Auch in den angezogenen Fällen mußte die Karte in der getreuen Darstellung der Eigenthumsgrenze vor dem örtlichen Zustande zurückweichen, und in der Angelegenheit Schnettelker bekunden die Gerichtsakte, daß nach den Aussagen der hier vernommenen Zeugen und Gutachter die Grenzdarstellung der Urkarte aus technischen Gründen unmöglich sei. Demgemäß wurde die Unrichtigkeit der Karte gerichtlich bestätigt. Was besagen solche Vorfälle?

Im Anschluß an die Bauaffaire wurden noch einige persönliche Bemerkungen vom Stapel gelassen, die ein recht trübes Bild von der anonymen Beleidigung entrollen. Es handelte sich um Uzkarten, die zwei Verordneten aus Anlaß ihres Eintretens für die Stadtrechte zugegangen waren. Während die eine angab, bei Kösters Bau röche es so nett, wußte die zweite von der Helligkeit zu berichten, die infolge der vielen Fenster dort aufgehe. Auch der Redaktion war ein Monitum (anonym) zugegangen mit der Bitte um Aufnahme in den Sprechsaal. Das war eine solch gediegene Aufreihung nur erdenklicher Gemeinheit, daß dem unbekannten Verfasser beste Kenntniß in Sachen der Kloaken- und Schmutzwässer zugesprochen werden muß. Das Skribtum hatte die Form des Gedichtes, mit dem „das amtliche Organ geschmückt" werden möge; dann würde auch die Essener Kaiserrede gesandt werden, die bislang leider nicht gebracht sei. Mit jenem Gefühl, welches die Unbußfertigkeit des Nächsten durch liebevolle Nachsicht zu bessern sucht, wanderte das Schriftstück in den — Ofen!

Verschiedene Ansichten förderte die Debatte über den Erweiterungsbau an der Rectoratschule zu Tage. Ein unbestimmtes Mißbehagen erregte gleich zu Anfang das krasse Verlangen, den Bau jenen Leuten aufzuhalsen, die ihre Kinder dorthin schickten. Die Tendenz dieses Wunsches liegt zu nahe, um weiter darauf einzugehen; nebenbei läuft sie den bürgerlichen Bestrebungen zuwider und zerstört das Grundprinzip der Anstalt, den minder Begüterten das Studium ihrer Kinder zu ermöglichen. Mit einem Wort: ein unbedachter Schnitt ins eigene Fleisch. Von falschen Begriffen ging auch die Ansicht aus, die Schule verfahre nicht mehr nach den Intentionen ihrer Stifter, sie habe sich gemausert und sei nunmehr confessionell. Diesem gegenüber Folgendes: Der vorige Rector Rosenberg hatte mitgetheilt, die Schule sei seiner Ansicht nach confessionell, in ihrer Grundart katholischen Charakters. Demgegenüber betonte die Regierung zu Arnsberg, daß die Rectoratschule zu Castrop simultan sei und nur dann die behördliche Genehmigung weiter für sich habe, wenn der Paritätsgrundsatz bestehen bleibe. Das ist selbstverständlich der Fall bei der Uebernahme auf den städtischen Etat, welche Frage jedoch zur Zeit nicht spruchreif ist. — Die nicht zu umgehende Bewilligung von Tausenden in jeder Sitzung lassen, wie ein Stadtrath hervorhob, eine weitere Vermehrung der Gemeindelasten unthunlich erscheinen, zumal das zeitige System gar keinen Anlaß zur Veränderung ergibt.

Ein dankbares und schätzenswerthes Institut ist unsere Sparkasse, die sich trotz der herrschenden Schlagwörter: Schlechte Conjunctur, Depression im Gesammt-Wirthschaftsleben, lustig weiter entwickelt. Zeigt die diesjährige Bilanz einen baaren Gewinn von rund 34000 Mk., so hofft man für nächstes Jahr bereits 50000 Mk. einzuheimsen. Durch das neue Statut ist die dankenswerthe Neuerung geschaffen, die Hälfte des Ueberschusses zu gemeinnützigen Zwecken zu verbrauchen, während bislang diese Summe an den Reservefond behufs dessen Stärkung abgeführt werden mußte. An geeigneten Vorschlägen wirds nicht mangeln, sind wir doch hier im glücklichen Besitze eines Bürgervereinsvorstandes!

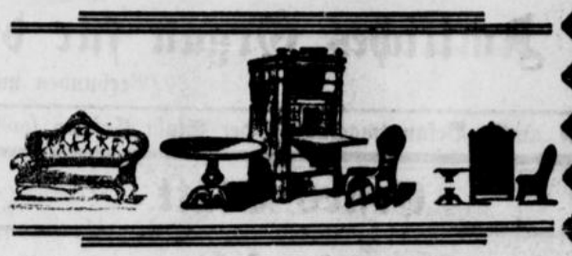
Die beschlossene Nivellierung der städtischen und, nach freiem Ermessen, der privaten Gebäude und Grundstücke bedeutet in der communalen Entwicklung einen weiteren Schritt nach vorne. Höchst wünschenswerth ist möglichst rege Betheiligung der Bürger. Für hier liegt der Vortheil in der Hauptsache darin, daß eintretende Risse und vermeintliche Bodensenkungen durch die festgelegten Vermessungspunkte sofort auf ihre rechte Ursache, vor allen Bergschäden, zurückgeführt werden können. In Verbindung mit der genehmigten Neuauflage des Stadtplanes kann dann jeder Besitzer die genaueste Begrenzung, Größe und Lage seiner Grundstücken schriftlich fixiert erhalten, dadurch entgeht er der Möglichkeit, in unangenehme Differenzen — man denke an die letzten Vorkommnisse — mit Privaten, Werken und Forensen verwickelt zu werden.

Wilhelm Hucke,

Rauxel-Bahnhof

empfiehlt sein **großes Lager** in

Möbeln,



in **Wohnzimmer-, Schlafzimmer-** und **Küchen-Einrichtungen** in nußbaum und eichen Anstrich, in solider Ausführung, aus der Möbel-Fabrik von Küppersbusch & Co. in Schalke. ☛ Specialität: **massiv eichene Schlafzimmer.**

Ferner **polirte Möbeln**, als: **Kleiderschränke, Verticows, Commoden, Bücherschränke, Wasch-Commoden, Nachtconsolen, Auszieh-Tische** mit 2 und 4 Auszügen, **Servirtische, Blumentische, Sophatische** und **Tischdecken.**

Bedeutende Auswahl in **Sophas, Schlaf-Sophas, Stühle** in mehreren Mustern.

☛ Große Auswahl in **Spiegeln** von **20** Pfg. an bis **30** Mk. ☚

Trumeurs von **40** bis **90** Mk.

Mehrere Sachen werden bis Weihnachten zu Einkaufspreis abgegeben.

Zu

Weihnachts-Beschenken

empfehle ich bei **billigsten Preisen**, in **größter Auswahl**:

Bauerntische, Rauchtische,
Servirtische, Etagèren,
Bücherbretter, Handtuchhalter,
Garderobenständer, Eckbretter,
Rohrsessel, Kinderstühle,
Kinderwagen, Puppenwagen,
Nähmaschinen, Spiegel,
Cigarrenschränke, Paneelbretter,

Sophas, Trümeaux,
Verticows, Sophatische,
Kleiderschränke, Waschtische,
Bettstellen, Federbetten,
Pultschränke, Büffets, Commoden,
Küchenschränke, Stühle,
Wohnzimmer-, Küchen-
u. Schlafzimmer-Einrichtungen, compl.

☛ **Puppen.** ☚

L. H. Bauer, Castrop,

Möbel-Abtheilung: Wittenerstr. 15.

W. Albring, Herne, Bahnhofstr. 33.

Fernsprecher 371

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken:**

Mangelmaschinen,
Wasch- und Wringmaschinen,
Messerputz- / Fleischhack- / Brodschneid- / Kartoffelreib- / Eis- } Maschinen,
Teppichfeger,
Bohnerbesen,
Uhr- und Tafelwaagen,

Majolika Kronleuchter und Zuglampen, Tischlampen u. Ampeln für Gas u. Petroleum.

Gebäck- und Bestecksasten,
Werkzeug-, Laubsäge-, Kerbschnitz- u. -Lötkasten,
Werkzeugschränke,
Puppenschränke,
Bügelbretter, Bügeleisen,

Wolf's Tornisterhalter für Schulkinder (beste Anleitung zur Ordnung).

Vogelbauer mit Ständern,
Papageikäfige,
Aquarien, Froschhäuschen.
Nickel plattirte u. kupferne Haus- u. Küchengeräthe, u. a.:
Kochtöpfe, Suppen-, Gemüse-, u. Fleischschüsseln,
Auflaufformen, Saucieren,
Wasserkessel, Brodkörbe,
Butterdosen, Menagen,
Tablettes.
Feuer- und diebessichere Kassetten, Verdampfschalen,
Wärmeflaschen, Ofenversetzer,
Feuergeräthständer, f. lackirte Kohlenkasten u. Ofenschirme,
Versilbete Bestecke billigst.
Solinger Stahlwaaren,
Küchenetageren mit f. dec. Steinguttöpfen,
Waschtische, Blumentische,
Garderoben- und Schirmständer,
Christbaumständer,
Schlitten —Schlittschuhe.

Empfehle jeden Donnerstag

feinsten lebendfrischen Seefisch

zu den möglichst billigen Tagespreisen.

Johann Schröder.

Institut für Zahnleidende

von

Jos. Vigano, Dentist, Castrop, Münsterstraße 6.

Künstliche Zähne, Plomben u. s. w. u. s. w.

Sprechstunden: 9—1 Uhr.



Den geehrten Bewohnern von Castrop u. Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich neben meiner Hauderei einen schönen decorirten

Leichenwagen

zugelegt habe, und halte denselben bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Joseph Schlüting,

Hauderer, Wittenerstraße 19.

Weihnachts-Bäume

empfiehlt

Gärtnerei Goldschmieding

Fr. Schnettelker,

Castrop.

Grösstes

Cigarren-Detail-Geschäft

am Platze.

Verbindungen mit den leistungsfähigsten Fabriken.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Preise billiger wie bei auswärtigen Versandthäusern und Fabriken, welche mit Privatkundschaft arbeiten.

Grossartige Weihnachtspackungen

á 25, 50 und 100 Stück.

Als besonders empfehlenswerth kann ich folgende Marken bezeichnen:

Special	100	Stück	Mark	3.—
Hertha	„	„	„	3.50
Union	„	„	„	3.75
Cornelia	„	„	„	4.—
Lilly	„	„	„	4.50
Piccolo	„	„	„	4.50
Columbia	„	„	„	4.50
Elise	„	„	„	4.50
Storia	„	„	„	4.50
Lotos (Schuß)	„	„	„	4.50
Heralda	„	„	„	4.50
Primavera	„	„	„	4.50
Divina	„	„	„	4.50
Pluto	„	„	„	5.50
Pretura	„	„	„	5.50
Irma	„	„	„	5.50
Importa	„	„	„	5.50
Comercio	„	„	„	5.50
Unsort. Havanna	„	„	„	5.50
Leon (Schuß)	„	„	„	6.25
Estrella	„	„	„	6.—
Fritzi	„	„	„	6.—
Bremer Recht	„	„	„	6.—
Lotos	„	„	„	6.—
Mexico	„	„	„	6.—
Felix-Brasil	„	„	„	6.—
Don Alonso	„	„	„	6.—
Camillo	„	„	„	6.—
Estatura	„	„	„	6.—
Tributo (Schuß)	„	„	„	6.25
Borneo Fehlfarben	„	„	„	6.25
Copelia	„	„	„	7.—
Vera Cruz	„	„	„	7.—
Deliciosa	„	„	„	7.—
Fst. Felix-Brasil	„	„	„	7.—
Gerta	„	„	„	7.—
Tom	„	„	„	7.—
Anita	„	„	„	7.—
Cubana	„	„	„	7.50
Lopez u. Co.	„	„	„	9.—
Reina Cubana	„	„	„	9.—
Bouquet	„	„	„	9.—
General Pico	100	Stück	Mark	9.—
Senta	„	„	„	9.—
Eleganzia	„	„	„	9.—
Kaiserblume	„	„	„	9.—
Camarada	„	„	„	9.—
La Bola (Caoba)	„	„	„	11.—
Corona de Gusto	„	„	„	11.—
Don Caesar	„	„	„	11.—
Crema de Cuba	„	„	„	11.—
Plantacion	„	„	„	13.50
Refresco	„	„	„	17.—
La Viva	50	„	„	1.75
Jubilo	„	„	„	2.—
Lilly	„	„	„	2.35
Storia	„	„	„	2.35
Piccolo	„	„	„	2.35
Fürst Bismarck	„	„	„	3.10
Camillo	„	„	„	3.10
Bremer Recht	„	„	„	3.10
Gerta	„	„	„	3.60
Reina de la Flores	25	„	„	0.95
Rupprecht	„	„	„	1.—
Welthandel	„	„	„	1.25
Diva	„	„	„	1.—
Cigarros	„	„	„	1.10
Lilly	„	„	„	1.25
Piccolo	„	„	„	1.25
Regalo	„	„	„	1.40
Rex	„	„	„	1.60

Extrafeine Packungen.

Präsent-Kiste	100	Stück	Mark	6.50
Sin Ignol	50	„	„	3.75
El Consul	„	„	„	4.—
Excelencia	„	„	„	5.—
Manvel Diaz u. Co.	25	„	„	3.—
Flor de Martinez	10	„	„	3.50

Egyptische, türkische u. russische

Cigarretten

in großer Auswahl.

Johann Schröder,

Castrop, Marktplatz 12,

empfiehlt:

Baumschmuck in den verschiedenen Sachen billigst,
Kerzen, bunt, à Packet 28 Pfg.,
Frühstücks-Speculatius u. **Bisquits**, à Pfd. 60 bis 150 Pfg.,
Apfelsinen, 10 Stück 35 Pfg.,
Wallnüsse, 1 Pfd. 30 Pfg., bei 5 Pfd. 29 Pfg.,
Haselnüsse, 1 Pfd. 32 Pfg., bei 5 Pfd. 31 Pfg.

Ferner empfehle **Chocolade** in allen Packungen.

Meine sehr preiswerthen **Colonialwaaren** bringe in empfehlende Erinnerung.

Empfehle zu den bevorstehenden **Feiertagen** meine frischen sehr feinen **Conserven**, als:

Stangen-Spargel, Schnitt-Spargel, junge Erbsen, Schnittbohnen, Brechbohnen, Wachsbohnen u. Großebohnen in 1- und 2-Pfund-Dosen, sehr billig.

Eingemachte Früchte, feinste Marken, als:

Preißelbeeren, Pflaumen, Birnen, Mirabellen, Reineklauden Stachelbeeren und Johannisbeeren zu den billigsten Preisen.

Passende

Weihnachtsgeschenke.

Wegen Aufgabe des Geschäftes werden nachstehende Artikel in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.



Puppenköpfe

mit echter **Haarperrücke** und **Wolle.**

Puppenköpfe in Blech. Puppengestelle in Leder und Stoff.

Puppenarme, Schuhe u. Strümpfe.

Kurzwaaren:

Portemonnaies für Damen und Herren, Kopf-, Taschen-, Zahn- u. Nagelbürsten, Frisir- und Staubkämme, Taschenspiegel, Hosenträger in Seide, Gürtel, Cravatten und Cravattennadeln, Kragen- u. Manschettenknöpfe, Spazierstöcke u. Cigarren, Mundharmonikas von 10 Pfg. bis 2.50 M.

Wilhelm Berkenbusch.

Johann Schröder,

Marktplatz Nr. 12. Castrop, in der Nähe der Post.

Der beste Ersatz der so theuren Naturbutter ist meine Margarine Marke **„Vollkommenstes“**, eine wirklich feine Marke, wovon ein Versuch überzeugen wird. Ich gebe diese Margarine ab:

bei 1 Pfd.-Stücken zu 82 Pfg.
bei 5 Pfd.-Stücken zu 80 Pfg.
bei 10 Pfd.-Stücken zu 78 Pfg.

Ferner empfehle meine stets frisch gebrannten

Caffee's

garantiert reinschmeckend, in der Preislage von **75, 80, 88, 90, 96, 106, 112** bis **190** Pfg à Pfd.

Natur und Candirt gebrannt. Besonders diesem Artikel widme ich meine größte Aufmerksamkeit.

Peter Mönnich,

Münsterstr. 20a/21. Castrop, Fernsprecher 7.

empfiehlt zu **passenden Weihnachts-Geschenken** sein großes Lager

in allen Sorten Möbel, Sophas, — Garnituren, Spiegel, Sessel in allen Sorten, feine **Holz-Luxuswaaren.**

Abzahlungs-Geschäft

von

Wilh. Rosner,

Dortmund, Ludwigstr. 2, an der Brückstr.

Filiale **Herne**, Bahnhofstr. 97,

liefert		liefert
Betten,		Herren=,
Möbel,	Sie brauchen kein Geld!	Knaben=
Kinder=		u. Damen=
wagen,		Confection,
Uhren,		Manufactur=
Polster=		u. Modewaaren,
waaren,		Kleiderstoffe,
Ganze		Paletots,
Wohnungs=	Sie haben Credit!	Paletots,
Einrichtungen		Paletots,
auf bequeme		auf bequeme
Theilzahlung.		Theilzahlung.

L. H. Bauer, Castrop,

Manufacturw.=Abtheil.: Wittenerstr. 16.

Alle **Manufacturwaaren** verkaufe ich, um zu räumen, im diesjährigen **Weihnachts-Verkauf** zu **staunend billigen Preisen.**

Grosser **Weihnachtsverkauf 1902.**

Auf die noch vorräthige

Damen=, Herren= u. Kinder= Confection

20 Proc. Rabatt.

L. H. Bauer,

Gegründet 1830. Castrop. Telephon Nr. 3.

Habe eine **großartige Auswahl** in

Gardinen, Teppiche, Läufer, Bettvorlagen, Felle, Tischdecken

vorräthig und empfehle dieselben zu passenden **Weihnachts-Geschenken.**

Peter Mönnich,

Fernsprecher 71. Castrop. Münsterstr. 20a|21.

Adolf Thiel,

Wittenerstr. 29, Castrop, Fernsprecher 62.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein mit vielen Neuheiten versehenes großes Lager in

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren,

Goldene Trauringe ohne Löthfuge

aus einem Stück zu äußerst billigen Preisen.

Alle Reparaturen an obige Artikel gut und billig.



Weihnachtsbäume.

Vom 17. Dec. ab verkaufe ich bei dem Wirth Herrn Schaumann, für die Firma Wiedenhues einen Doppellader **Weihnachtsbäume** von 1 bis 4 Mtr. Höhe.

B. Hansonis.

Brautleuten,

welchen daran gelegen ist, ihre **Möbel** gut und billig zu kaufen, empfehle ich mein **reichhaltiges Lager** in sämmtlichen

Möbel- und Polster-Artikeln

zu Engros-Preisen. — **Auch auf Abzahlung.**

Rauxeler Möbel-Fabrik

Jos. Knüttel.



Ausverkauf wegen Umbau.

Um mein großes Lager wegen Umbau zu räumen und um den eintreffenden

Herbst- und Winterwaaren

Platz zu schaffen, verkaufe ich zu

bedeutend herabgesetzen Preisen.

Solche Waaren, die früher 5 M. kosteten, gebe jetzt zu 3,50 bis 4 Mark ab, sowie sämmtliche **Schuhwaaren** in bekannt guter Waare zu noch nie dagewesenen Preisen.

Außerdem bringe meine

Schnellbesohl-Anstalt

bei allerbilligster Berechnung in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung nach Maaß.

Carl Kampmann, Schuhmachermeister, Widumerstraße 21.

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz.**

Zweites Blatt. Nummer 178.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 20. December 1902.

* Am Sonntag nachmittag 6 Uhr findet im kleinen oberen Saale des Gesellenhauses eine Versammlung statt zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Albertus-Magnus-Vereins für Castrop und Umgegend. Die statistischen Erhebungen der vorletzten Jahre haben den deutschen Katholiken klar gezeigt, daß sie in den höheren gelehrten, wie in den technischen Berufen durchaus nicht in der ihrer Bevölkerungszahl entsprechenden Anzahl vertreten sind und Gefahr laufen, immer mehr in den Hintergrund gedrängt zu werden. Der vorgenannte Verein hat es sich nun zur Aufgabe gestellt, talentvollen deutschen Katholiken, denen die Mittel zur Vollendung ihres Studiums fehlen, durch zinsfreie Darlehen helfend zur Seite zu stehen. Trotz des geringen Mitgliederbeitrages von einer Mark hat der Verein in den drei Jahren seines Bestehens schon manches Gute wirken können, wenn auch noch manche wohlbegründete Gesuche wegen Mangels an Geldmitteln abschlägig beschieden werden mußten. Alle, die sich für den Verein und seine Zwecke interessiren, sind zur konstituirenden Versammlung freundlich eingeladen.

!! Das Deficit im Schlachthausetat stellt sich nach der letzten Commissionssitzung höher heraus, wie angenommen. Es fand sich nämlich noch eine Rechnung des Hauses Quirie u. Co., Stuttgart aus den Jahren 1900/01 vor, wonach für ca. 800 Mk. Ergänzungen und Reparaturen an den Maschinen vorgenommen sind. Das Minus hat damit annähernd die Summe von 3000 Mk. erreicht!

* Die „Bergarb.-Ztg." bringt in ihrer letzten Nr. das Gesammtresultat der Berggewerbegerichtswahlen bis auf 2 Bezirke. Danach wurden gewählt 50 Candidaten des alten Verbandes, 28 des christlichen Gewerkvereins, 9 der Zechenpartei, 8 der vereinigten Gewerks- und Zechenpartei und 1 Pole. Der alte Verband hat demnach die überwiegende Majorität behalten.

* Es ist jetzt festgestellt worden, daß es sich bei dem schrecklichen Vorfall, den die Familie des Arbeiters Witte in **Dortmund** betroffen hat, um Arsenikvergiftung handelte. Zur Vertilgung von Ratten hatte die vergiftete Hafergrütze gedient und war in großer Menge von einem Kammerjäger ausgelegt worden. Gegen die Geschäftsfrau, welche der Frau Witte die Hafergrütze gegeben hat, wird ebenso wie gegen den Kammerjäger Klage erhoben.

* In **Wanne** bespricht man eifrig die Eingemeindung Eickels in Wanne. Gleich nach Weihnachten sollen in einer Gemeinderathssitzung die Bedingungen aufgestellt werden, unter denen man dem Amte Eickel die Vereinigung empfehlen will. Von der Annehmbarkeit dieser Bedingungen hängt der Beschluß ab. Jedenfalls bezweckt Wanne, mit der Eingemeindung und der dadurch erhöhten Einwohnerzahl und Flächengröße eine größere Berechtigung auf Erhebung zur Stadt zu kommen.

* **Wattenscheid.** Der Polizeisergeant Burgsmüller, welcher seine mehrmonatige Gefängnißstrafe jetzt antreten sollte, hat sich nicht gestellt, ist vielmehr flüchtig geworden.

* **Hüllen.** Auf der hiesigen Eisengießerei des Schalker Gruben- und Hüttenvereins haben infolge mangelnder Aufträge bedeutende Arbeiterkündigungen zum 1. Januar stattgefunden, man spricht von 150—200 Mann. Eine traurigere Weihnachtsbescheerung konnte den Aermsten, unter denen sich Jahrzehnte dort beschäftigte Familienväter befinden, nicht gemacht werden.

* **Münster.** Trainer J. Blume, früher in Diensten bei Baron Romberg und darauf Dortmunder Vereinstrainer auf Haus Dülmen, hat die in der Nähe der Münsterschen Rennbahn gelegene Pauli'sche Besitzung gekauft, um daselbst eine öffentliche Trainieranstalt zu errichten. Vorläufig finden 20 Pferde Stallung.

* **Papenburg.** Der Landwirt Menke von Oberlangen wurde unter dem Verdachte des Sittlichkeitsverbrechens verhaftet und geschlossen in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. Nach kurzem Verhör durch den betr. Amtsrichter wurde M. jedoch sofort wieder auf freien Fuß gesetzt, ohne eine Gefängnißzelle betreten zu haben. Der junge Mann mußte von seinem Heimathsort bis zur Station Lathen geschlossen dem Gendarmen folgen und dann wiederum, nachdem er in Aschendorf dem Landrathe vorgeführt worden war, von Aschendorf bis nach Papenburg ebenfalls geschlossen zu Fuß. Dieses entehrende Spießruthenlaufen hätte man dem jungen Manne ersparen müssen, zumal die zur Verhaftung Anlaß gebenden Gerüchte auf sehr schwachen Füßen standen.

* Der Hauptgewinn der in Berlin gezogenen Rothen Kreuzlotterie von 100 000 Mk. fiel auf Nr. 224 092. Das Glücksloos fiel in die Kollekte von F. G. Menne in **Essen.**

* **Essen.** Der verewigte Geheimrath F. A. Krupp hat in seinem Testamente zahlreichen Personen Legate ausgesetzt. Vor allem sind Haus- und Dienstpersonal auf dem Hügel, sowie die Angestellten der Privatverwaltung bedacht worden. Die Empfänger haben bereits Mittheilung über die Legate erhalten. Auf dem Altenhof, der Lieblingsschöpfung des Entschlafenen, erhält jeder Haushalt und jeder Wittwer 1000 M., jede Wittwe 500 M.

* **Langenberg.** Die Continental-Gesellschaft für electrische Unternehmungen in Nürnberg hatte sich contractlich verpflichtet, mehrere Straßenbahnen in Westfalen-Rheinland auszuführen. Sie zeigte jedoch wenig Lust, ihre Verträge zur Ausführung zu bringen. So glaubte die Gesellschaft sich u. a. weigern zu können, die Strecke Langenberg-Nierenhof-Hattingen bezw. Nierenhof-Steele nicht auszubauen. Sie ließ sich deshalb verklagen. Das Gericht in Nürnberg hat nun die Gesellschaft zum Bau der gedachten Linien auf Grund des Vertrages verurtheilt.

* **Elberfeld.** Eine fatale Ueberraschung wurde einem hiesige Krämer bereitet, als er des Morgens in seinen Vorrathskeller hinabstieg. Den Boden bedeckte eine Lache des besten Oeles, welches durch böswillige Hand aus den Fässern abgelassen worden war. Die That soll ein ehemaliger Hausbursche verübt haben.

* Ein Bäckerlehrling in **Barmen** hatte Waaren an die Kundschaft zu besorgen und hierbei 7,16 Mk. einkassiert, welcher Betrag ihm durch mehrere Burschen in der Diekerstr. mit Gewalt abgenommen worden sein sollte. Diese Behauptung stellte sich jedoch als unwahr heraus. An demselben Abend ging der Lehrling dazu über, sein Bett mit Petroleum zu begießen und in Brand zu setzen mit der Absicht, sich lebendigen Leibes verbrennen zu lassen. Der Selbstmordkandidat wurde jedoch rechtzeitig entdeckt, das Feuer gelöscht und der Lehrling polizeilich festgenommen.

* **Düsseldorf.** Der bei dem hiesigen Artillerie regiment Nr. 7 dienende Kanonier Paul Kann hat am 30. November einen jungen Rekruten seines Truppentheils mit einem Ausklopfer in barbarischer Weise mißhandelt. Das nahm sich der Mißhandelte so zu Herzen, daß er noch zur selbigen Stunde in der Reitbahn seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte. Kann wurde heute vom Kriegsgerichte zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Eine Geschäftsinhaberin aus **M.-Gladbach** stand vor der Strafkammer unter der Anklage, Gas gestohlen zu haben. Sie hatte durch die Gasuhr eines Miethers ihr Gas mitbezogen und sowohl diesen wie auch das Gaswerk empfindlich dadurch geschädigt. Das Gericht nahm Unterschlagung an und verurtheilte die Angeklagte zu 200 M. Geldstrafe.

* **Neuzelen.** Eine seltene Erscheinung kann zur Zeit an unserm Bahnhof beobachtet werden. In der Nähe desselben befindet sich nämlich ein Stück Ackerland, auf dem noch ungeschnittener Roggen in voller Frucht steht.

* **Köln.** Ein heiteres Vorkommniß trug sich vor dem Justizgebäude zu. Ein Bauersmann trat an einen Herrn heran mit den Worten: „Saat Hähr, künnt Ehr mer nit sage, wo he de Meineide geleiß wähde?" „Wie meinen Sie?" entgegnete der Angeredete. „Wo de Meineid geleiß wähde, meine ich." „Lassen Sie doch einmal ihre Vorladung sehen", sagte der Herr. Unser Bäuerlein zog einen Zettel heraus, und als der Andere ihn entfaltete, ergab sich, daß der Landmann einen Manifestanteneid zu leisten hatte.

* **Köln.** Einem geriebenen Schwindler ist ein Leutnant vom 65. Infanterieregiment zum Opfer gefallen. Derselbe wünschte den Adelstitel zu erhalten und wurde mit einem österreichischen Journalisten Namens Emil v Dawidowsky bekannt, der ihm erklärt hatte, den sachsenmeiningenschen Adel verschaffen zu können. Der Leutnant schenkte den Behauptungen des Mannes, der vorgab, Hofadministrator des Prinzen Philipp von Bourbon zu sein und Beziehungen zu hochstehenden Personen zu haben, Glauben und beauftragte ihn mit der Wahrnehmung seiner Angelegenheit. Es wurden in Köln mehrere Zusammenkünfte zwischen den Betheiligten abgehalten; der Leutnant bestritt alle Unkosten. Der Journalist machte Reisen nach Wien, Berlin, Monte Carlo u. s. w., angeblich immer im Interesse des Leutnants, und war anscheinend unerschöpflich in der Erfindung neuer Ausflüchte. Seine zahlreichen Briefe, Telegramme enthielten immer die Bitte um Geld. Der Leutnant kam diesen Wünschen fast stets nach, bis die an den Vermittler gestellten Vorschüsse die Höhe von etwa 10 000 Mark erreicht hatten. Endlich erhielt der Leutnant die Nachricht, die Bemühungen seien gescheitert, der Adelstitel sei nicht zu erhalten, und nun wurde der Journalist verhaftet. Die hiesige Strafkammer verurtheilte ihn wegen Betruges, Erpressung und Fälschung zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß, seine Helfershelferin, eine achtzenjährige Frauensperson, zu zwei Monaten Gefängniß.

* Von einem tadellosen Schwiegersohn wird aus **Nippes** berichtet, derselbe habe an einer Hauptstraße in Nippes eine sonderbare Schaustellung veranstaltet. Auf einem ans Fenster gerückten, mit der blauen Marke des Vollziehungsbeamten beklebten Schrank, las man die Inschrift: „Gepfändet von meinen lieben Schwiegereltern in Köln, ... Straße Nr. . . . wohnend. Daneben hingen die Photographien dieser Schwiegereltern.

* Im laufenden Wintersemester wird die Universität **Bonn** von 2214 Studierenden besucht; es ist wieder ein Zuwachs von 143 zu verzeichnen.

* Infolge des plötzlich eingetretenen Tauwetters ist die Station **Rödelheim** der Frankfurt-Kronberger Bahn seit Mittwoch überschwemmt.

Vermischte Nachrichten.

* Hamburg. Zur Erbauung einer Musikhalle vermachte der verstorbene Großrheder Lacisz der Stadt 1¼ Mill. Mk.

* Das in der gestrigen Nummer gemelbete Erdbeben, wodurch fast die ganze Stadt Andischau (400 000 Einwohner) in Russisch-Centralasien zerstört worden ist, hat noch weiteres Unheil angerichtet. Aus Taschkend wird unter dem 18. d. M. berichtet: Die russische und die Eingeborenenstadt Andischan liegt vollständig in Trümmern. Gegen 150 Personen, meist Kinder, wurden getödtet, gegen 300 verwundet. Außer den Regierungsgebäuden sind 9000 Häuser von Eingeborenen und 150 Russen gehörenden Privatgebäude zerstört. Die Ortschaft Assak und vier Ansiedelungen von Eingeborenen in der Nähe von Andischan haben beträchtlichen Schaden erlitten.

* (Einfach.) A.: „die junge Damme dort sieht so blaß aus, was mag der fehlen?" — B.: „Schminke."

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

46) (Nachdruck verboten.)

Thorbecker erzählte, was geschehen war, der Wahrheit gemäß, wobei er nur die zärtliche Scene mit der Toni in zärtlichen Worten zu übergehen sich erlaubte, und der Leutnant schüttelte mit dem Kopf.

„Thorbecker, Thorbecker," sagte er, „ich fürchte, ich habe einen dummen Streich gemacht, als ich mit Ihnen hierher kam. Wir machen ja das Verhältniß nicht besser, sondern schlimmer. Meinen Sie des alten Gschwendtner harten Kopf, von dem Sie mir erzählt haben, dadurch weicher zu machen, daß Sie seinen Freunden die Schädel einschlagen?"

Bauernschlauheit.

Leutnant von Raben ließ es nicht bei bloßen Worten bewenden, sondern entschloß sich in seinem besondern Eifer für Thorbeckers Angelegenheit zu baldigem thätigen Eingreifen. Schon zwei Tage, nachdem er die Geschichte von der Rauferei erfahren hatte, machte er sich auf den Weg, um selbst mit dem alten Bauer zu reden. Es ging ihm mit jedem Tage merklich besser, und kaum brauchte er sich noch auf seinen Stock zu stützen. Er dachte, es sei gut, möglichst rasch zu handeln, bevor noch Thorbeckers Ungestüm etwa größeres Unheil anrichtete, oder zwischen der Familie Gschwendtner und dem Fuchsbauern bindende Abmachungen getroffen würden.

Dem Thorbecker sagte er nichts von seinem Vorhaben, sondern ging allein den grünen Hügel hinan, auf welchem das Gehöft drs reichen Bauern, umgeben von den üppigen Obstbäumen, sich gar stattlich den Blicken zeigte. Als er schwer athmend oben angekommen war, hörte er zu seinem Verdrusse, daß der alte Bauer nicht zu Hause, sondern auf das Feld hinausgegangen sei. Doch sandte die Bäuerin alsbald eine Magd hinter dem Alten her, um ihn zurückzuholen, und nöthigte den vornehmen Gast in die Stube. Toni, welche erröthend den Herrn ihres geliebten Xaver erkannt hatte, beeilte sich, Erfrischungen vorzusetzen, wie solche die Stadtleut', wenn sie in die Berge kommen, mit Vorzug lieben. Zu dem Glas dickrahmiger Milch fügte sie den Laib kräftigen Roggenbrodes, ein Schälchen klaren Honigs und goldgelbe Butter. Auch rother Tyroler Wein, wie er in jener Gegend viel getrunken wird, fehlte nicht.

Der Leutnant tröstete sich über sein Warten im Gespräch mit dem schönen Mädchen, dessen Erscheinung ihm um so pikanter war, als er nicht alles verstand, was sie sagte, dagegen ihre Ansprache reizend fand. Fast eine halbe Stunde mochte er mit ihr und der Bäuerin gesprochen haben, als der Bauer selbst hereingestampft kam. Sein erhitztes Gesicht war nicht sehr freundlich, Groll und Unmuth schienen im Anzuge, doch konnte er nicht umhin, diesem vornehmen Gegenüber sich zusammenzunehmen und in seiner Art höflich zu sein. Bei Frau und Tochter ließ er indeß die bezwungene Höflichkeit fallen und mit herrischem Tone befahl er den Weibsleuten, das Zimmer zu verlassen.

Lächelnd sah der Offizier, wie beide gleich schüchternen Tauben vor dem Alten sich entfernten, und wie dieser kampfbereit sich dann vor ihm hinpflanzte, die Stirne gerunzelt, die Augen mit schlauem, forschenden Blicke auf ihn gerichtet.

„Ich möchte wetten, Herr Gschwendtner," begann freundlich-wohlwollend der Leutnant, „Sie haben schon so einige Vermuthung wegen der Absicht, die mich zu Ihnen führt?"

„Vermuthung? Da brauch' i nit z' vermuthen, dös woas i schon für g'wiß, daß Sie wegen dem elendigen Menschen, dem Thorbecker, 'raufkommen sind. So dumm bin i doch nit, Herr Leutnant, daß i dös nit merket," sagte der Bauer, während sich sein Gesicht immer mehr röthete.

„Sie haben es also errathen, es ist gut so, und ich komme gleich zur Sache, wie es sich für Männer schickt, welche nicht lange, wie die Katze, um den heißen Brei herumgehen," sagte der Leutnant. „Ich schätze Sie, Herr Gschwendtner, für einen erfahrenen und praktischen Mann, mit dem ein vernünftiges und klares Wort zu reden ist, mag dann auch nachher Ja oder Nein als Antwort erfolgen."

„Wenn Sie sagen, Sie halten mi für an erfahrenen praktischen Mann," fuhr der Bauer heftig auf, „so könnten S' auch mein Antwort wissen! Hab' i 's denn nit schon hundertmal g'sagt, wie i denk', oder meinen Sie, a Mann wie der Gschwendtner is wie 's Fahnel auf 'm Dach, — können Sie von mir denn was anders erwarten, als a Nein?"

„Möglich, aber doch nicht gewiß'" entgegnete der Officier bedeutungsvoll. „Ein kluger Mann hört erst alles ruhig an, was ihm der andere zu sagen hat, bevor er über seine Antwort schlüssig wird."

„Dös mag schon richtig sein, und will i halt in Gottes Namen anhören, was Sie noch sagen wollen, — aber die Antwort, nix für ungut, bleibt alleweil Nein," entgegnete der Bauer.

Es war ihm eine Geduldsprobe, so ruhig mit anhören zu müssen, was der Officier sprach, denn die Sprechweise des Berliners, der in keiner Weise den Accent änderte, sondern eher noch in militärischer Weise etwas Schärfe hinzuthat, klang ihm spitz, war ihm widerlich. (Forts. f.

Der

Weihnachts-Verkauf

von

M. Bachrach, Castrop,

bietet Ihnen eine **großartige Auswahl**

Spielwaaren, Galanterie- und Luxus-Waaren.

Die Preise sind den Zeiten entsprechend mit dem geringsten Nutzen berechnet.

Puppen, Puppengestelle und -Köpfe, gekleidete Puppen von 25 Pfg. an.
Mechanisch bewegliches Spielzeug. — Kegel, Baukästen, Läden, Trommeln, Gewehre, Helme und **Säbel,** sowie **ganze Uniformen.**
Kochheerde, Kaffee-Serviece in Porzellan, Emaille und Nickel. — **Richter's Anker-Steinbau-Kasten. — Puppentische, Kindertische** und **Bänke. — Schaukel-** und **Fellpferde.**

Neuheiten in Baumschmuck.

Bunte Baumkerzen, Packet 22 Pfg.

Spezial-Ausstellung in Photographie- und Poesie-Albums, Ledertaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Necessaires, Nähkasten, Tafel-Aufsätze, Kuchen-Teller, Schreibzeuge, Rauchtische, Rauch-Serviece, Nippes-Figuren, Büsten und Vasen.

Zug- und Tisch-Lampen.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von Mk. 2 an ein schönes Geschenk.

Import-Cigarren-Versandt.

Geschwister Brenschwitz,

Widumerstr. 17. **Castrop** i. W., Widumerstr. 17.

Grösstes Cigarren-Special-Geschäft am Platze.

Verkehr nur mit den größten und leistungsfähigsten Fabriken der Cigarren-Industrie.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen. Specialitäten:

Nr. 50 Marke Weltruf,
10 Stück 50 u. 100 Stück 4.50 Mk.

Nr. 100 Meine Kaiserkrone,
10 Stück 50 Pfg. u. 100 Stück 4.50 Mk.

Unsere Special-Marke die Perle von Castrop ist einzig, 10 Stck. 50 Pf., 100 Stck. 4.50 M.

Nachstehende Marken empfehlen wir besonders als Weihnachts-Geschenke:

Marke	Martha	100	Stück	2.50	Mark	Marke	Reine Felix	100	Stück	6.30	Mark.	Mark	Rathsherr	50	Stück	3 —	Mark
„	Gaudeamus	„	„	3.00	„	„	Mexico	„	„	6.30	„	„	Pureza	„	„	4.—	„
„	Harleking	„	„	3.50	„	„	Veni vidi vici	„	„	6.30	„	„	Soll de Cuba	„	„	4.50	„
„	Sambi	„	„	4.00	„	„	Principio	„	„	6.30	„	„	General-Pico	„	„	4.50	„
„	Weltruf	„	„	4.50	„	„	Merito	„	„	6.30	„	„	El Paje	„	„	4.50	„
„	Kaiserkrone	„	„	4.50	„	„	Simpatica	„	„	6.30	„	„	Epicuro	„	„	4.50	„
„	Löwe	„	„	4.50	„	„	Frisco	„	„	7.20	„	„	Carola	„	„	5.40	„
„	Süprema	„	„	4.50	„	„	Borneo Feldfarben	„	„	7.20	„	„	El. Senior	„	„	6.75	„
„	Importa	„	„	4.50	„	„	Amor	„	„	7.20	„						
„	Lilli	„	„	4.50	„	„	Miggers Joy	50	„	1.75	„		**Extra feine Packungen.**				
„	Perle v. Castrop	„	„	4.50	„	„	Algraria	„	„	2.—	„						
„	Unicum	„	„	4.50	„	„	Mein Liebling	„	„	2.25	„	„	La Via	„	„	2.50	„
„	Kaiserkrone	„	„	5.40	„	„	El. Tropo	„	„	2.40	„	„	Prasidentes	„	„	7.50	„
„	Duett	„	„	5.40	„	„	Marina	„	„	2.50	„	„	Tenerifa	„	„	7.—	„
„	Kaiser Friedrich	„	„	5.40	„	„	El. Presidente	„	„	2.50	„	„	The Mew-Banner	„	„	7.—	„
„	Rathsherr	„	„	5.40	„	„	El. Deseo	„	„	2.75	„	„	La Flor	„	„	9.—	„
„	Kaiserkrone	„	„	6.30	ä	„	Glück Auf	„	„	2.75	„						

Cigarrillos garant. reine überseeische Einlage.

10 Stück 20 Pfennig, 100 Stück 1.80 Mark.

Für die Tage bis Weihnachten.

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damen-Mäntel.

Neueste Damen-Jackets 25, 18, 12, 8.50, 5.50, **4,75** Mk.
Neueste Damen-Paletots 34, 28, 25, 18, 12, **7,50** Mk.
Neueste Golf-Kragen 36, 28, 22, 17, 11, **5,50** Mk.
Partie Kinder-Jackets per Stück **2,25** Mk.

Herren-Paletots

Neueste Herren-Paletots 42, 33, 24, 15, **9,00** Mk.
Neueste Knaben-Paletots 17, 12, 9, 5.50, **3,50** Mk.
Neueste Herren-Anzüge 40, 36, 30, 18, 12, **8,50** Mk.
Neueste Knaben-Anzüge 15 12, 10, 8, 6, **2,50** Mk.

Gelegenheitskauf!
Einen Posten
Unterröcke
1,45 2,95 3,56 5,75 Mk.

Unter Preis!
Einen Posten
Regenschirme
1,75 2,50 4,90 5,50 Mk.

Gelegenheitskauf!
Eine Partie
Tischdecken
1,95 3,50 5,50 10,75 Mk.

Unter Preis!
Eine Partie
Taschentücher
für Damen, Herren und Kinder
½ Dtzd. im Carton
42, 48, 95, 1.25 Mk.

Gebrüder Kaufmann,

nur Westenhellweg 44|46. Dortmund nur Westenhellweg 44|46.
Wir haben in Castrop kein Geschäft.

Aussergewöhnlich billiger Verkauf
für die Tage bis Weihnachten.

Damen-Kragen.

Neueste **Damen-Paletots** 25, 19, 14, 12½ **10.50** Mk.
Neueste **Damen-Jacketts** 14, 11, 8, 6, **3.50** Mk.
Neueste **Damen-Kragen** in schwarz grau u. blau, 18, 15, 11 bis **6.50** Mk.

Herren-Paletots.

Neueste **Herren-Winterjoppen** 12' 10, 7, 5⁵⁰, **3.90** Mk.
Neueste **Herren-Anzüge** 31, 24, 15, **10.00** Mk.
Neueste **Knaben-Anzüge** 9, 5,50, 3,25 **2.75** Mk.
Neueste **Herren-Hosen** 11, 9, 7, 5, 3.50, **2.50** Mk.

Gelegenheitskauf!
Ein Posten
Kinder-Jacketts
für Mädchen im Alter von
2—6 Jahren **2.50** Mark.
6—11 Jahren **3.75** Mark.

Unter Preis!
Ein Posten
Knaben-Paletots
zum Aussuchen.
Stück **3.50** Mark.
Werth 8 Mark.

Gelegenheitskauf!
Eine Parthie
Knaben-Anzüge
für Knaben
im Alter von 8—10 Jahren,
Stück **2.50** Mark.
Werth bedeutend höher.

Unter Preis!
Ein Posten
Knaben-Hosen
Stück **75** Pfg.

Besondere Gelegenheit! **Eine Partie Herren-Paletots zum Aussuchen** Serie I. II. III. 12.50, 14.75, 17.50.

S. Kleeberg, Castrop.

Die letzte Woche vor Weihnachten

gelangen folgende Waarenposten zu einzig dastehend billigen Preisen in den Verkauf:

Ca. 10000 Mtr. Kleiderstoffe.

Kleid 6 Mtr. Haustuch, **1,25 Mk.**

Kleid 6 Mtr. Bieber, **1,55 Mk.**

Kleid 6 Mtr. carrirter Kleiderstoff, **2,10 Mk.**

Kleid 6 Mtr. Damentuch, **2,70 Mk.**

Kleid 6 Mtr. Cheviot, reine Wolle, **3,00 Mk.**

Kleid 6 Mtr. Loden, **4,50 Mk.**

Kleid 6 Mtr. schwarz-weiß Noppenstoff, **5,70 Mk.**

Kleid 6 Mtr. Cheviot, reine Wolle, 110 cm breit, **7,20 Mk.**

Damen-Confection,

nur Neuheiten der Saison,

jetzt zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Tisch-Decken mit Kordel u. Quasten, 1,85 Mk.

Kaffee-Decken, waschecht, 85 Pf.

Waffeldecken 1,40 Mk.

Tisch-Tücher, Damast, 90 Pf.

Taschentücher mit gestickten Buchstaben, 1/2 Dutzend 1,15 Mk.

Taschentücher mit Hohlsaum, 1,40 Mk.

Taschentücher, weiß, recht groß, 1/2 Dutzend 70 Pf.

Ueberhandtücher, gestickt, 88 Pf.

Tischläufer, gestickt, 1,40 Mk.

Pelz-Colliers, 85 Pf.

Normal-Hemden, 75 Pf.

Tuch-Unterröcke mit Voulant, 1,75 Mk.

Zierschürzen, 20 Pf.

Bettvorlagen, 75 Pf.

Damen-Hemd, Hemdentuch, mit Spitze, 63 Pf.

Damen-Hemd mit gestickter Passe, 1,45 Mk.

Damen-Hemd, Bieber, 85 Pf.

Kissenbezug mit Durchsatz, 68 Pf.

Pelzmuffen, 1,25 Mk.

Plaid-Tücher, 85 Pf.

Ohne Rücksicht

auf den früheren bedeutend höheren Werth

einen Posten

Herren-Hosen, 5 Mk.

Kammgarn, Cheviot u. s. w., nur Ia. Stoffe,

Paletots

habe ich in **3 Serien** zusammengestellt.

Serie I: Werth bis 17, **12,50** Mk.

Serie II: Werth bis 23, **17,50** Mk.

Serie III: Werth bis 32, **25,00** Mk.

Anzüge

für Herren u. Knaben

biete eine unerreicht große Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

Ph. Aronheim

Gegenüb. der evang. Kirche. Castrop. Wittenerstrasse.

Drittes Blatt. Nummer 178.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede

Der Zusammenschluß der Mehrheitsparteien gegen die Socialdemokratie.

Die Auffassung eines rheinischen Blattes, daß der Zusammenschluß der Mehrheitsparteien im Reichstage wohl nicht länger als der augenblickliche Anlaß zu demselben dauern werde, zeugt von großer Oberflächlichkeit. Die Annahme, daß es sich bei der Gefährdung der Grundlagen unseres Verfassungsgesetzes durch die Socialdemokraten um eine augenblickliche Gefahr handle, trifft zweifellos nicht zu. So viel sicher der Socialdemokratie daran gelegen war, den Zolltarif nicht zu Stande kommen zu lassen, weil sie von ihm eine wirthschaftliche Stärkung der landwirthschaftlich thätigen, bisher ihrer Propaganda unzugänglichen Bevölkerung befürchtet, so gibt sie keineswegs die einzigen von ihr bei der von langer Hand geplanten Obstructionskampagne verfolgten Ziele auf. Sie hat vielmehr die Gelegenheit für günstig erachtet, einen starken Schritt vorwärts nach dem Ziele der Erringung der Macht für die eigene Partei machen zu können.

Es leuchtet auf den ersten Blick ein, welche eminente Bedeutung unter diesem Gesichtspunkte die Erlangung der Herrschaft im Reichstage für die Socialdemokratie haben müßte. Man braucht in dieser Hinsicht sich nur gegenwärtig zu halten, daß der Reichstag eines der wichtigsten Fundamente der stattlichen Einigung des deutschen Volkes und daß er namentlich nach der Absicht der Reichsverfassung einer der wichtigsten Träger des nationalen Einheitsgedankens ist. Für absehbare Zeit kann die Socialdemokratie nicht damit rechnen, selbst mit Hilfe ihrer Trabanten die Mehrheit im Reichstage zu erlangen. Will sie dort zur Herrschaft gelangen, so bietet sich dazu als der einzige gangbare Weg die Unterwerfung der Mehrheit unter den Willen der Minorität. Mit der Obstruktion gegen die Zolltarifvorlage sollte zweifellos der erste entscheidende Schritt auf diesem Weg unternommen werden. Wenn die Obstruktion von Erfolg ekrönt gewesen wäre, so würde ganz sicher der Versuch, die Mehrheit an der Fassung der Socialdemokratie unliebsamer Beschlüsse zu hindern, bei anderen Gelegenheiten wiederholt worden sein. Daß sich solche sehr bald geboten haben würden, ist nicht zu bezweifeln, wenn man die leidenschaftliche Bekämpfung aller Forderungen für Herres- und Marinezwecke seitens der Socialdemokraten in Erwägung zieht. Aber es unterliegt auch keinem Zweifel, daß man auch die dauernde Unterwerfung des Reichstages unter die Herrschaft der Socialdemokraten mittelst dauernder Bedrohung mit Lahmlegung der Mehrheit bezweckte. Man hat auf diese Weise durchgesetzt, daß der Reichstag sich die socialdemokratischen Broschürenreden, welche zur Verödung des Reichstages so wesentlich beigetragen haben, gefallen ließ.

Ganz unzweifelhaft würden aber, wenn die Obstruktion Erfolg gehabt hätte, diese Anläufe in ein vollständiges System gebracht und so dauernd dem Reichstage der Wille der Sozialdemokraten aufgezwungen worden sein. Wer die zähe Konsequenz der socialdemokratischen Parteileitung kennt, wird nicht im Zweifel darüber sein können, daß sie nicht von der Verfolgung dieses Planes endgiltig Abstand nehmen wird. Man darf vielmehr mit Bestimmtheit erwarten, daß der Versuch, den Reichstag durch Obstruktion lahm zu legen, zu geeigneter Zeit wiederholt werden wird, sobald nur bei den Mehrheitsparteien wieder der nöthige Grad von Zerfahrenheit und Lässigkeit eingerissen wäre. Man hat es daher nicht mit einer einmaligen Gefährdung, sondern mit einer dauernden Bedrohung der Fundamente der Reichsverfassung durch die Socialdemokraten zu thun und man wird demzufolge auch unser Verfassungsrechte nur durch dauernde Aufrechterhaltung derjenigen Abwehrmaßregeln vor der Unterwühlung durch die Sozialdemokraten schützen können, welche jetzt sich zur Beseitigung der augenblicklichen Gefahr so wirksam erwiesen haben. Dieselben zwingenden Gründe, welche zu dem Zusammenschlusse der staatserhaltenden Elemente im Reichstage in den letzten Wochen geführt haben, weisen diese daher zu einem dauernden festen Zusammenschluß zur Bekämpfung des gemeinsamen Feindes zum Schutze der Grundlagen unserer Verfassung gegen die dauernde Gefährdung durch die Sozialdemokratie.

Daß die Verständigungsparteien den nächsten Wahlkampf für das Reich Schulter an Schulter und zwar in doppelter Front einerseits gegen die Socialdemokraten und ihre Bundesgenossen, andererseits gegen die Landbündler auszufechten haben werden, und daß es demzufolge von ihnen geradezu Selbstmord sein würde, wenn sie sich unter diesen Umständen unter einander bekämpfen und nicht in fester geschlossener Phalaux dem gemeinsamen Gegner entgegentreten wollten, bedarf der näheren Darlegung nicht. Sind sie in diesem gemeinsamen Kampfe naturgemäß noch fester zusammengeschweißt, als durch die gemeinsame Bekämpfung der socialdemokratischen Obstruction, so wird ihnen das Zusammengehen in dem neuen Reichstage wesentlich erleichtert werden, zumal sich bei der Berathung der Handelsverträge die bei Zolltarifvorlage ausgefochtenen wirthschaftspolitischen Kämpfe erneuern dürften.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Mit blutigem Hohn überschüttet die Münchener Jugend in ihrer neuesten Nummer die Socialdemokraten und den „Vorwärts", indem sie sich folgenden Scherz gestattet: „Die Zeitschrift „Rückwärts" veröffentlicht nachstehenden Aufruf, der die weiteste Verbreitung verdient: „Arbeiter! Mehr und mehr nimmt der Geist der Zufriedenheit in Euch überhand. Nur noch selten sieht man hungernde Gestalten, die Attentate nehmen in erschreckender Weise ab, die verworfenen Subjecte, die ohne Murren die Arbeit verrichten, vermehren sich wie die Kaninchen. Es wird nicht lange dauern und das Wort „Kontraktbruch" wird aus der Sprache, die sich das widerliche Beiwort „Deutsch" zulegt, verschwunden sein. Das muß anders werden! Proletarier aller Länder, vereinigt Euch! Hütet Euch vor der fortschreitenden Aufklärung, haßt, die Euch wohlthun, verfolgt, die Euch lieben! Jeder Arbeiter hat die Pflicht, die Schwindsucht zu kriegen und so zur Vermehrung der Statistik beizutragen. Arbeiter, Knechte des Kapitalismus, lest keine bürgerlichen Zeitungen! Lest den „Rückwärts", nur so wird Euch das Gefühl der Unzufriedenheit erhalten bleiben! Die Redaction des „Rückwärts" besteht aus lauter vorbestraften anerkannten Männern. Hoch aufregende Leitartikel, gestohlene Schriftstücke, hochpikante Einzelheiten aus dem Leben Großindustrieller! Wahrheit und Dichtung! Arbeiter, agitirt für den „Rückwärts", Flugblätter stehen zur Verfügung!"

— Das Berliner Tageblatt brachte es jüngst fertig, über dem Strich sich mächtig über den Verleumdungsfeldzug zu entrüsten, unter dem Strich aber in einem Feuilleton über den Krupp'schen Begräbnißplatz bei Essen folgendes zu schreiben: „Ein mächtiger schwarzer Marmorblock, der nur den Namen Krupp trägt, zeigt die Stelle, an welchem die sterblichen Ueberreste des älteren Alfred Krupp ruhen, der im Jahre 1887 starb. Er schläft hier einsam, ganz einsam, fern von den anderen Bürgern der Stadt, fern auch von seiner Frau, die zwar gleichfalls auf diesem Platze begraben ist, aber weit von ihm getrennt. So weit, wie sie während der letzten Jahrzehnte ihres Lebens von ihm getrennt war. . . . Vielleicht zeigte sich in dieser selbstgewollten Einsamkeit der erste Keim einer krankhaften Disposition, die seinem Sohn und Erben zum Verhängniß gereichen sollte. Wer will entscheiden, wie weit ein Verhängniß zur Schuld wurde, und wie weit der Schuldige nur einem Verhängniß erlag."

— Das Resultat der Gesammtabstimmung über den Zolltarif ist in mehr als einer Hinsicht interessant Der Umstand verdient Erwähnung, daß 75 pCt. der Abgeordneten, nämlich 303 von 393 Abgeordneten, anwesend waren, daß also selbst bei einer Abstimmung von so eminenter Bedeutung 25 pCt. der Volksvertreter fehlten — fürwahr ein eklatanter Beweis für die Nothwendigkeit der Einführung von Diäten. Das Centrum hat, bis auf eine Stimmenthaltung geschlossen für den Tarif gestimmt. Von den 105 Mitgliedern des Centrums waren 89 anwesend. Sehr gut waren auch die Conservativen vertreten, von ihren 52 Vertretern fehlten nur 9, von den 20 Abgeordneten der Reichspartei nur 1, von den 53 Nationalliberalen nur 4. Die Opposition dagegen, die in den letzten Wochen fortwährend über den Absentismus in den Mehrheitsparteien gezetert hat, war am schwächsten vertreten; von den 14 Abgeordneten der freisinnigen Vereinigung war nur die Hälfte zur Stelle; von den 58 Socialdemokraten fehlten 17 und von den 26 Vertretern der freisinnigen Volkspartei 9. Bei den Mehrheitsparteien findet sich die beste Präsenz, aber auch die schlechteste; die 10 Antisemiten waren sämmtlich anwesend und von den 14 Polen fehlten nur 9 (!)

— Der Bund der Landwirthe erklärt den Conservativen den Krieg, — das ist der Inhalt zweier langer Rundschreiben, die der „engere Vorstand" — gezeichnet: Freiherr v. Wangenheim, Dr. Roesicke und Diedrich Hahn — an die Mitglieder des Ausschusses und die Vertrauensmänner des Bundes erlassen hat und in der „Deutschen Tageszeitung" veröffentlicht werden. Wir geben folgendes wieder: „Der Bund der Landwirthe muß auf ein weiteres Zusammengehen mit denjenigen Parteien und Abgeordneten verzichten, welche seine wichtigsten Ziele durch Annahme des Antrages Kardorff preisgeben, Es wäre richtiger, den Bund der Landwirthe aufzulösen, als immer wieder sich in nutzloser Arbeit aufzureiben, nur um im entscheidenden Moment alles preiszugeben was man erstrebt hat, weil eine geschickte Agitation es versteht, plötzlich das Ziel des Kampfes zu verrücken! Nicht wir, die wir gegen diesen Antrag Kardorff stimmen, „lassen das deutsche Vaterland in schwerer Stunde schmählich im Stich", wie vor einigen Tagen die „Kreuzzeitung" behauptet hat, sondern diejenigen thun es, die gegen ihre seit zehn Jahren selbst vertretene wirthschaftspolitische Ueberzeugung nun einer Regierungsvorlage zustimmen wolle, die eine dauernde Schwächung des Bauernstandes und des Mittelstandes in Stadt und Land bedingen würde, und die, wenn sie auch in formeller Beziehung voraussichtlich wieder nur auf zehn Jahre hinaus Geltung haben soll, dennoch bei der heute schon so geschwächten wirthschaftlichen Lage des Bauernstandes auch in diesem einen Jahrzehnt das Schicksal des Bauernstandes für immer besiegeln würde."

— Dem Entwurf des Zolltarifgesetzes wurde in der Sitzung des Bundesrathes am Donnerstag der vom Reichstage in 3. Lesung beschlossenen Fassung die Zustimmung ertheilt.

— Kaum ist der Zolltarif in dritter Lesung angenommen, so taucht auch schon die Nachricht auf, daß die Reichsregierung mit der Absicht umgehe, eine Zolltarifnovelle dem Parlamente zu unterbreiten. Officiös wird auf das Bestimmteste versichert, daß die Nachricht jeglicher Begründung entbehrt.

— Eine Million täglich wird für die Arbeiterfürsorge in Deutschland ausgegeben. Auf den Gebieten der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung sind seit Einführung der betr. Gesetze bis zum Ende vorigen Jahres für 50 Millionen Personen, einschließlich deren Angehörigen, 3 Milliarden Mk. verausgabt worden. Und gegen alle diese Gesetze hat die Socialdemokratie gestimmt.

Ausland.

Belgien. Der „Indep. Belge" zufolge beabsichtigte König Leopold die Ausführung einer Reihe großartiger Pläne zur Verschönerung der Umgegend von Brüssel. Unter anderem soll er die Grabung von 15 großen Teichen mit Wasserspielen zwischen Tervaeren und Mont Saint-Jean im Walde von Soignies angeordnet haben.

Oesterreich-Ungarn. In Ofenpester maßgebenden politischen Kreisen erklärt man mit der größten Zuversicht, daß in diesem Jahre keinerlei Handelsverträge gekündigt würden. Daß im Laufe des nächsten Jahres Deutschland kündigen werde, erwartet man wohl. Doch man erwartet auch, daß diese Kündigung nicht in den ersten Monaten des nächsten Jahres erfolgen und daß der Abschluß neuer Handelsverträge leicht möglich sein wird. — Die ungarische Regierung hat, wie ein Telegramm meldet, definitiv beschlossen, den italienischen Handelsvertrag zu kündigen.

Frankreich. Zwischen Frankreich und der Regierung Perus scheint sich ein Conflikt á la Venezuela zu entspinnen. Es verlautet darüber: Frankreich forderte am 8. November von der Regierung Perus 16 071 940 Frs., die gemäß dem Spruche des Schiedsgerichtshofes in Lausanne der Firma Gebrüder Dreyfus-Paris zustehen. Da die Regierung von Peru leider nicht antwortete, wird die französische Gesandtschaft wahrscheinlich ihre Forderung in strenger Form wiederholen. — Der Ministerpräsident Combes verhängte über den Bischof von Nizza die Gehaltssperre, weil dieser in mehreren Blättern öffentlich erklärte, daß er nur der Urheber der bekannten Petitionen an das Parlament in Sachen der Congregationen sei und sich deshalb wundere, daß er nicht gleich mit den übrigen Bischöfen mit Gehaltssperre bestraft sei. — Auf dem Schießplatze in Gabre werden gegenwärtig Schießversuche mit einem Riesengeschütz von 15 Meter Länge und einer Gewicht von 42 000 Kilogramm angestellt. Das Geschütz schleudert ein Geschoß von 600 Kilogramm Schwere auf Entfernungen von 18 Kilometern. Es ist dies das einzige bisher in solchen Dimensionen existierende Geschütz. — Der „Gaulois" meldet aus Paris, es sei nach längeren Verhandlungen über die geplante Reise des Präsidenten Loubet nach Italien beschlossen worden, daß die Begegnung mit König Viktor Emanuel nicht in Rom, sondern in einer der folgenden vier Städte: Turin, Mailand, Florenz oder Neapel stattfinden werde. König Viktor Emanuel würde in diesem Falle den Besuch des Präsidenten Loubet nicht in Paris, sondern in einer Stadt Südfrankreichs erwiedern.

Italien. Wie aus Rom gemeldet wird, verwarf die Kammerkommission das Ehescheidungsgesetz. Ueber die im zweiten Theil des Gesetzes enthaltenen Bestimmungen wird später berathen werden.

England. In Londer diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Beilegung des Conflktes mit Venezuela sich schnellstens vollziehen werde. Der Vorschlag, die Streitigkeiten einem Schiedsgericht zu unterbreiten, seien bereits von England angenommen unter der Bedingung, daß Venezuela sich verpflichtet, der Entscheidung des Schiedsgerichtes auch nachzukommen.

Englisch-Südafrika. Chamberlain will nach seiner Ankunft in Kapstadt eine allgemeine Amnestie erlassen, so äußerte sich Chamberlain wenigstens Botha gegenüber.

Vermischte Nachrichten.

* Die Bank für Handel und Industrie (früher Darmstädter Bank) in Berlin theilt mit: Durch Unterschlagungen und Bücherfälschungen des Depotverwalters Neßler sind wir um einen Betrag von etwa 700 000 M. geschädigt. Diese Summe wird sich durch ein Effektenguthaben des Neßler um etwa 100 000 M. ermäßigen. Neßler ist flüchtig. — Prinz Friedrich Leopold ist am Sonntag beim Schlittschuhlaufen eingebrochen und mit seinem Adjutanten, der zur Hülfe herbeieilte und selber dabei einbrach, in ernste Gefahr gerathen. Nachdem der Prinz uud sein Begleiter in Sicherheit gebracht waren, wurden sie in einer Gastwirthschaft zu Baumgartenbrück mit trockenen Kleidern versehen und kehrten dann nach Schloß Glienicke zurück.

* Dresden. (Eine Wahnsinnige als Giftmischerin.) In grauenvoller Weise ist der junge Maler Dortch einem plötzlichen Wahnsinnsanfalls seiner eigenen Schwester zum Opfer gefallen. Dorsch hatte an einem Abend voriger Woche mehrere befreundete Familien zum Besuch und geleitete diese dann auf die Straße. Unterdessen vergiftete Fräulein Dortch ihrem Bruder und sich selber das Bier. Die Schwester, die vordem einmal wegen Irrsinns eine Zeit lang in einer Anstalt untergebracht war, ist bereits gestorben.

* Zürich. Der Fuhrhalter Toggweiler erschoß seine Frau, sein zweijähriges Kind und dann sich selbst; die Schwiegermutter erhielt einen gefährlichen Kopfschuß. Am selben Tage sollte das Scheidungsurtheil gefällt werden.

* In einem Hotel in Genua erschoß sich ein Liebespaar, der Marchese Reggio und die Gräfin de Capri, die Schwester eines Flügeladjutanten des Königs.

* (Trost.) Köchin (mitleidig): „Aber, gnä' Frau, wer kann sich denn so kränken, daß de Herr Gemahl ohne Busserl fortgangen is . . . schaun S'r mir hat er heut' auch noch kein's geben!"

Telegraphische Meldung unseres Einkäufers aus Berlin für

Herren- und Damen-Confection.

„ . . . Habe Restbestände verschiedener Confectionsläger für die Hälfte des Werthes gekauft" — —

Waare sofort abgeschickt.

Um unserer verehrten Kundschaft noch vor Weihnachten etwas Außergewöhnliches zu bieten, so haben wir die Preise dieser

Confectionstheile

so billig gestellt, daß Jeder hierüber staunen wird.

Es ist von Interesse, diees günstige Angebot zu berücksichtigen, da eine durchgehend große Auswahl und die allerbilligsten Preise einen leichten Einkauf ermöglichen.

Eine für Jeden vortheilbringende Anpreisung.

Sonntag bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Dortmund, Steinplatz, Steinstr. 1-3, Zimmerstr. 2. **Meyer & Günther.** Dortmund, Steinplatz, Steinstr. 1-3, Zimmerstr. 2.

Vorgerückter Saison wegen habe eine

Preisermässigung zum Theil 25-30 %

auf

Damen- u. Herren-Confection

eintreten lassen.

L. L. Cohen,

Münsterstrasse 10. Castrop. Münsterstrasse 10.

Heinrich Lohe,

Schulstraße 118, **Rauxel**, Schulstraße 118,

Empfiehlt sein großes Lager in:

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren.

Außerdem besonders zu Weihnachten:

Fellschaukelpferde Kinderklapstühle, Puppenwagen, Sportwagen usw.

zur gefl. Bedienung.

Dortmund, den 15. December 1902.

Militär-Aushebung.

Alle im Landkreise Dortmund sich aufhaltenden Militärpflichtigen des deutschen Reiches, welche im Jahre 1883 und früher — namentlich in den Jahren 1882, 1881 und 1880 etc. — geboren sind und ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere noch nicht genügt haben, auch noch nicht gänzlich davon befreit sind, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1903

bei den betreffenden Ortsbehörden behufs Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle persönlich oder bei attestirter Krankheit etc. durch ihre Eltern, Vormünder, Verwandten oder Dienstherrschaften unter Vorzeigung ihres Geburts-Attestes bezw. des früher empfangenen Loosungs- und Gestellungsscheines anzumelden.

Etwaige Reklamationen gegen die Einstellung sind ebendaselbst vorzubringen

Militärpflichtige, welche die rechtzeitige Meldung unterlassen, werden mit Geldbuße bis zu 30 Mk. oder verhältnißmäßiger Haftstrafe belegt. Sie verlieren außerdem die Berechtigung an der Loosung Theil zu nehmen und den aus etwaigen Reclamationsgründen erwachsenen Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst und können vorweg zum Militärdienste herangezogen werden.

Der Landrath.
v. Rynsch.

Spezial-Geschäft:

Solinger Stahlwaaren.



Als schöne und nützliche Weihnachtsgeschenke eignen sich:
Taschenmesser, Scheeren, Scheerenetuis in einfacher sowie feinster Ausführung, Löffel, Tranchir-, Tisch- und Dessertmesser und Gabeln, Schlacht- und Brodmesser, Küchen- und Metzgerstühle, Geflügelscheeren, Zuckerzangen, Rasiermesser, Rasierapparate, Streichriemen, Abziehsteine 2c. Korkzieher, Nußknacker, Brennscheeren, Radiermesser, Nagelzangen, Cigarrenabschneider.
Ferner: Nickelwaaren als Kaffee- und Rahmservice, Tablets, Kakesdosen, Butterdosen, Brodkörbe 2c.
Ich führe nur beste Qualitäten und garantiere für jedes Stück.



Heinrich Schwarzhoff
Castrop.

Größte Auswahl in
Portemonnaies
vorzügliche Qualität
zu außerordentlich billigen Preisen.

Rauhe Hände! Das beste Mittel gegen aufgesprungene Hände und rauhes Gesicht ist unbedingt „Peltzer's Pflege die Hand".

Tube 25 und 50 Pfg. bei O. Hennewig, Castrop.

Carl Auweiler,

Kürschner, Castrop.



Empfehle als ebenso passende wie hübsche Weihnachts-Geschenke:

Modernste Pelzwaaren, wie **Colliers, Baretts** und **Muffen** in Skunks, Marder, Nerz, Iltis, Biber, Bisam usw.

Reichhaltigste Auswahl **eleg. Herren- u. Knaben-Hüte** sowie **Mützen** in jeder Preislage.

Reizende Neuheiten in **Regenschirmen** für Damen, Herren und Kinder, von Mk. **1,50** an bis zu **20** Mk.

Stöcke in unübertroffener Auswahl.

Als die beliebtesten Weihnachts-Geschenke

empfehle ferner die **größte Auswahl** am Platze in:

Herrenwäsche, Cravatten, Kragenschoner, Hosenträger, Leinen- u. Normal-Hemden, Handschuhe in Glacee und in Stoff, seidene Tücher, Manschetten, Brustknöpfe, Cravatten-Nadeln, Etuis wie Portemonnaies in vielen Sorten.

Circa 300 Cartons hochfeiner **Taschentücher** mit Namen-Stickerei, in hübscher Packung, von Mk. **1,50** bis **4** Mk. per 1/2 Dutzend.

Umänderungen an Pelzwaaren werden auf meiner Werkstätte prompt ausgeführt.

Franz Heinemann

Castrop, Widumerstr. **14.**

Uhren-, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren.

Grosse Auswahl moderner Weihnachtsgeschenke

in Uhren und Ketten aller Art, Brochen, Ringen und sonstigen Schmucksachen. Kleinsilber u. versilberten Waaren. Geislinger Argentan-Bestecke, Rathenower Brillen, Barometer etc.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Galanterie-, Schmuck-,

Leder und Spiel-Waaren.

Spielwaaren-Abtheilung

ist sowohl in feinen wie auch billigen Neuheiten reichhaltig assortiert.

Große Auswahl in 50 Pfg.-Artikeln.

Gesellschaftsspiele für Kinder u. Erwachsene.

Carl Plassmann,

Castrop, Widumerstr. 19.

Danksagung.

Meine Frau litt seit drei Jahren an einer bösartigen nässenden Flechte welche an den Händen begonnen hatte und sich bald über Arme und Beine verbreitete. Dieses Uebel verursachte meiner Frau viele Schmerzen und schlaflose Nächte. Nachdem ich mehrere berühmte Aerzte vergebens konsultiert hatte, wandten wir uns an Herrn J. Overmann, Dortmund Königswall 8a und durch dessen vortreffliche Behandlung war meine Frau binnen drei Wochen von ihrem Uebel vollständig befreit. Ich halte es daher für Pflicht, Herrn Overmann auf diesem Wege meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Gelsenkirchen, Seifenstraße 5, im Juni 1902.

Michael Simanski.

Zwei anständige Leute finden Kost und Logis.

Habinghorst, Oscarstraße No. 8.

Ziehung am 15. Januar 1903.

Badische



XI. Pferde-Lotterie

5063 Gewinne. Gesammtwerth Mark

100 000

darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.

Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantirt.

Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Cigarren in allen Preislagen und vorzügl. in Geschmack und Aroma b. H. Schmitz, Rauxel. **Cigaretten**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 1/2 Uhr, meine liebe Gattin und Mutter, unsere unvergeßliche Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin,

die Ehefrau

Maria Vierhaus

geb. Paulus,

nach kurzem aber schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 26 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um christliche Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merklinde, Obercastrop, Castrop, Lütgendortmund und Dortmund, den 19 December 1902.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Gemäß § 42 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 und § 15 des Statuts der Synagogengemeinde Castrop scheiden am 2. Januar 1903 aus:

1. zwei Vorstandsmitglieder,
2. ein stellvertr. Vorstandsmitglied,
3. fünf Repräsentanten,
4. zwei stellvertr. Repräsentanten.

Behufs Vornahme der Neuwahl habe ich Termin auf

Montag, 29. December, nachm. 3 1/2 Uhr,

in der hiesigen Synagoge anberaumt, wozu die wahlberechtigten Gemeindemitglieder unter der Verwarnung eingeladen werden, daß die Nichterscheinenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden bleiben.

Die Wahlen erfolgen auf 6 Jahre. Die Wahl des Vorstandsmitgliedes erfolgt allein durch die Repräsentanten.

Castrop, den 16. December 1902.

Der Wahl-Commissar: Wynen, Bürgermeister.

Concurs Nierhauve,

Rauxel-Bahnhof.

Die zur Concursmasse gehörigen Waarenbestände, als:

Fahrräder, Oefen und Nähmaschinen verschiedener Marken, Kochgeschirre, Emaille- und Eisenwaaren

werden zu Inventarpreis (unter Einkaufspreis) unter der Hand verkauft.

Castrop, den 19. Dezember 1902.

Der Concurs-Verwalter: Dierickx,
Rechtsanwalt.

Ein Mittel zum Sparen sind

MAGGI -Würze,
-Suppenwürfel u.
-Bouillon-Kapseln.

Bestens empfohlen von **Joh. Schröder,** Colonialw. Castrop am Markt
Eignet sich sehr als hübsches, billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Samos-Wein

von heute ab direkt vom Faß per Liter 75 Pfg.

Geschw. Brenschwitz,

Wein-Handlung,

Widumerstr. 17. Castrop i. W., Widumerstr. 17.

Gründliche

Heilung

aller Hautkrankheiten, trockene und nässende Flechte, Lupus, Beingeschwüre, Kropf- und Drüsengeschwülste, sowie Wassersucht, Fallsucht und Rheumatismus in kürzester Frist ohne Berufsstörung.

J. Overmann, Spezialbehandlung für Haut- und Beinleiden, **Dortmund, [Königswall],** Eingang Gnadenort **18a.**

Sprechstunden: Donnerstags und Sonntags vormittags.



Schwarzer **Jagdhund** entlaufen. Abzugeben Sodingen 53.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Husten leidender

probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** 2740 not. beglaubigte Zeugnisse beweisen w. bewährt u. d. sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei: **Fr. Köster, Castrop.**

Junger höherer Verwaltungsbeamter mit etwas Vermögen sucht gebildete Dame zwecks späterer

Heirath

kennen zu lernen.

Offerten unter R S 999 an die Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop erbeten.

Deutsche erstklassige Nähmaschinen, Waschmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen auf Wunsch **auf Teilzahlung.** Anzahlung 10 bis 20 M. Abzahlung 5 bis 10 M. monatlich. **Sehr billige Preise.** Man verlange Preisliste.



S. Rosenau in Hachenburg.

Ein tüchtiges, properes

Dienstmädchen

sucht auf sofort oder später

Frau H. Lohe, Rauxel, Schulstraße 118.

Billige Offerte bis Weihnachten!

Damen-Paletots 4,75 Mk.
elegante, neue Sachen früher. Verkaufspreis bis 39 Mk. jetzt 23, 18, 9,50

Herren-Paletots 8,75 Mk.
aus guten Stoffen, früherer Verkaufspreis 12—25 Mk., jetzt 19, 14, 12,50

Knaben-Paletots 2,75 Mk.
elegante neue Sachen, früherer Verkaufspreis 5—12 Mk., jetzt 9, 6,75, 4,25

Damen-Jacketts 3,40 Mk.
früherer Verkaufspreis 8—35 Mk. jetzt 24, 17, 8

Herren-Paletots 14,75 Mk.
aus modernen Stoffen, früher von 18—39 M. jetzt 30, 25, 17,50

Knaben-Anzüge 1,90 Mk.
in allen Ausführungen, früherer Verkaufspreis 3—15 Mk., jetzt 10, 7, 4,50, 2,50

Schwarze Frauen Kragen 5,90 Mk.
nur Sachen dieser Saison, früherer Verkaufspreis 12—45 Mk., jetzt 33, 25, 13, 7,50

Herren-Anzüge 9,50 Mk.
beste Stoffe, früher von 12—27 Mk. jetzt 21, 18, 15

Kinder-Kragen u. Jacketts 1,45 Mk.
in großer Auswahl, früherer Preis 5—18 M. jetzt 11,—, 7,—, 4,75, 2,30

Golf-Kapes 6,75 Mk.
früherer Verkaufspreis 9,50—28 Mk. jetzt 24, 19, 15, 12,50

Herren-Anzüge 12,75 Mk.
Ersatz für Maaß, früherer Verkaufspreis 21—45 Mk., jetzt 33, 27,50, 20, 16,75

Einige Hundert Weihnachts-Roben
empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk,
jetzt 1,10 2,80 3,60 5,70 7,80 bis 11 Mk.

Ein Posten Unterröcke 98 Pf
in Moree, Tuch und Seide, früherer Verkaufspreis 3 bis 13 Mk., jetzt Mk. 9,75, 7,—, 5,25, 3,75

Ein Posten Regenschirme 98 Pf
aus prima Zanella, reeller Werth bis 2,50 Mk. rein solidem Gloria, reeller Werth 4,50 Mk. 1,98 Mk. aus halbseidenen Stoffen, reeller Werth 6,25 Mk. 2,75 Mk.

Kaufhaus
L. Baum Sohn, Mengede.

Auf die heutige Beilage erlauben wir uns, unsere werthe Kundschaft **ganz besonders aufmerksam zu machen** und betonen, daß wir den **gesammten Vorrath** in

Damenkragen, Paletots und Jacketts

zu und unter ☛ **Einkaufspreis abgeben.**

Gebr. Kaufmann,
Castrop.

Anfertigung
künstlicher
Haar-Arbeiten,
wie **Zöpfe, Perrücken** u. dgl.
Zu Weihnachten
bringe meine große Auswahl in
Puppenköpfen und Puppenperrücken
von echtem Haar in empfehlende Erinnerung.
Großes Lager in
feinen Seifen, Parfümerien und Toilette-Artikeln.
Wilhelm Wagener
Friseur **Castrop**, Wittenerstr.
neben der Apotheke.

Suche Stelle als
Schuhmacherlehrling.
Paul Stegemann,
Holthausen, Colonie 361.

Atelier
für
Zahnkranke
Castrop,
Widumerstraße 14
(früher Städt. Sparkasse).
Anfertigung künstlicher Gebisse
in Gold und Kautschuk.
Zahnoperationen
schmerzlos,
Nervtödten, Plombiren, Zahnreinigen
usw.
Reparaturen schnell und dauerhaft.
Jul. Kriegesmann,
Zahntechniker.

Viertes Blatt. Nummer 178.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Raurel und Mengede

Zur Beherzigung.

Christkindlein steht vor dem Thore
Drum höre nun mit will'gem Ohre
Die Botschaft, die aus Postmanns Munde
In Stadt und Dorf macht jetzt die Runde:
Die Schnachteln lasse fein zu Haus,
Sie sind dem Postmann jetzt zur Graus.
Der Cigarr'nkisten dünne Wände,
Sie taugen nicht für eil'ge Hände.
Kaum sind sie zu dem Haus heraus,
Schwubbs! guckt auch schon der Inhalt raus.
'Ne derbe Kiste, kreuzverschnüret,
So leicht kein Stoß und Ruck verspüret.
Wählst ein' gebrauchte Kist' Du aus,
So streich' die alte Aufschrift aus.
Denn Dein Packet mit zwei Gesichtern,
Besteht nicht vor den strengen Richtern.
An wen Du schickest Deine Gaben,
Und wer voll Freud' sich dran soll laben,
Das stehe groß mit schwarzen Lettern,
Vorn auf der Kiste festen Brettern.
Und dann zuletzt, merk Dir's genau,
Seist Mann Du oder gnäd'ge Frau,
Komm' nicht spät Abends kurz vor acht,
Wenn bald die Thür wird zugemacht.
Früh Morgens und am Vormittage,
Dann hat der Postmann wen'ger Plage,
Drum folge nun auch meinem Rath
Und setz' ihn um in frische That.
Du sparst dann, glaub' es mir gewiß,
Dir und den Andern Aergern ist.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 20. Dezember 1902.

* Am Donnerstag Abend fand die Einweihung des Köllmann'schen Neubaues am Marktplatz statt. Es hatten sich zu der solennen Feier, die in einem ebenso vorzüglichen wie reichhaltigen Souper bestand, gegen 100 Bürger eingefunden. In den aufs Prächtigste eingerichteten und dekorirten Räumem entwickelte sich schon sehr bald eine fröhliche Feststimmung, die sich bekundete in der Darbietung manch würziger Redewende und in begeistert ausgebrachten Toasten. Es wollte den Feiernden gar schwer fallen, die anheimelnden Hallen Gambrinus mit dem häuslichen Heerde zu vertauschen, und erst in später Stunde gedieh der Entschluß, eine Unterbrechung bis zum Matinee des anbrechenden Tages eintreten zu lassen. (Die sehenswerthen Malereien in dem schönen Gambrinustempel sind von Hn. E. Neufeld hier ausgeführt worden.)

* Zahltermine der Knappschaft. Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Kindergelder erfolgt im Monat Januar u. a. in:

Castrop bei Lueg	9.	nachm. 2	Uhr
Raurel bei Wirth Fels in Bladenhorst	3.	„ 2	„
Sodingen bei Wirth Wiesmann	3.	„ 3	„
Mengede bei Reinold	12.	„ 2½	„
Herne I bei Wittwe Cleves	2.	„ 2	„
Herne II bei Wirth Meinhardt	5.	„ 2	„
Herten bei Wirth Mummenhoff	10.	„ 2	„
Lütgendortmund bei Kersten	3.	„ 2¼	„
Recklinghausen bei Stalherm	10.	„ 2	„
Bruch bei Wirth Möller	5.	„ 2	„
Dorstfeld bei Wirth Ziegler	8.	„ 2	„
Marten bei Wirth Brand	2.	„ 2	„

Die Zahlung von Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Wittwen- und Kindergeldern erfolgt nur in den festgesetzten Zahlterminen und werden nach einer Bestimmung des Gesammt-Vorstandes auf diese Gelder keine Vorschüsse geleistet. Die Empfangsberechtigten haben nach Möglichkeit ihre Pension selbst zu erheben oder durch erwachsene Angehörige abholen zu lassen. Von der Bevollmächtigung anderer Personen ist nur ausnahmsweise in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Kindern unter 14 Jahren wird kein Geld behändigt.

* **Buer.** Ein gewaltiges Großfeuer äscherte die großen Oekonomiegebäude des Landwirths Habbers bis auf den Grund nieder. U. a. kamen 4 Pferde, 40 Stück Rindvieh und mehrere Schweine in den Flammen um

Vermischte Nachrichten.

* München. Vor mehreren Jahren wurde die Ehe eines hiesigen Geschäftsmannes aus Verschulden des letzteren geschieden. Die Frau war dann von München wegaezogen. Im Laufe des verflossenen Sommers wurde der Mann des Alleins müde und suchte durch Zeitungsinserat eine Lebensgefährtin. Mehrere Offerten liefen ein, darunter auch eine anonyme von auswärts. Durch letztere entwickelte sich eine Inseratenkorrespondenz und schließlich wurde eine Zusammenkunft in einem hiesigen Hotel festgesetzt. Bei derselben standen sich zur beiderseitigen Ueberraschung die — geschiedenen Eheleute gegenüber. Nachdem sie sich von dieser wohl nicht geahnten Ueberraschung erholt hatten, gewährte die Frau ihrem reumüthigen Manne Verzeihung und kürzlich fand nun, wie man der „Allg. Ztg." berichtet, die neuerliche Verheirathung der beiden statt. Hoffentlich hält das Band nun fester zusammen.

* Hoch Tietz! Das Waarenhaus Hermann Tietz in Berlin annonciert: „Das auf der Hof-Jagd bei Sr. Königlichen Hoheit dem Regenten von Braunschweig in Blankenburg erlegte Rothwild und ein großer Theil der Schwarzwildstrecke ist von uns übernommen worden und kommt von heute an zum Verkauf. Stücke, erlegt von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., Sr. kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen, Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen, sind im Schaufenster und in unserer Abtheilung für Lebensmittel ausgestellt."

Nun faßt ein Grausen, Jandorf. Wertheim, Schmollern,
Sie sind geschlagen offenbar. Man sieht's
Ich bin ein wahrer Freund der Hohenzollern,
Ich, Hermann Tietz.

Die Rehe, die erlegt die Majestäten,
Die Hirsche alleredelsten Geblüts,
Sie sind erhältlich billig nun für jeden
Bei Hermann Tietz.

Da sieht man, wie Geschäft und Herz verbindet
Ein Kaufmann urgermanischen Gemüths,
Deshalb: wer patriotisch noch empfindet,
Kauft nur bei Tietz.

Den Kaiser habe ich zum Lieferanten.
Drum merke man sich den Refrain des Lieds!
Der deutsche Geist wird nimmermehr zu Schanden,
Dafür sorgt Tietz.

* Die Hinrichtung von sieben Mördern, die am 9. Juni 1901 den Engländer Remett und seine zwei Dienstboten auf dem Rancho „Las Coronas" in der Sierra von Zacualbam (Mexiko) ermordeten und beraubten, fand, der Wiener „Ostd. Rdsch." zufolge, kürzlich am Ort des Verbrechens statt. Der Fall hat ungeheures Aufsehen im Staate Mexiko verursacht und dient den Banditen jener Gegend als heilsame Warnung. Durch den Verrath eines Frauenzimmers wurden sämmtliche Mörder, acht an der Zahl, gefaßt, einer von ihnen starb im Gefängniß, sodaß noch sieben zur Hinrichtung durch Erschießen übrig blieben. 48 Stunden lang waren die Verurtheilten in der Kapelle eingeschlossen, um sich auf den Tod vorzubereiten. Um 5 Uhr wurden die Delinquenten unter starker Bewachung aus dem Gefängniß nach der Finca „Las Coronas" transportirt, um an derselben Stelle, wo sie ihre Mordthaten begangen hatten, den Tod zu empfangen. Den Angehörigen wurde nicht erlaubt, das Haus zu betreten, und der kommandirende Offizier verbot jegliche Kundgebung der Anwesenden. Wenige Augenblicke nach der Ankunft auf dem Richtplatze war der Gerechtigkeit Genüge geschehen. Die Leichen wurden den Angehörigen trotz ihrer Bitten nicht ausgeliefert, um Scandale bei der üblichen Todtenwache (velorio) zu vermeiden.

* Ein gewissenhafter Richter ist Herr Gwilym Williams in der Grafschaft Aberdare (Wales). Als er jüngst eine Gerichtsverhandlung leiten sollte, merkte er plötzlich, daß er Toga und Perücke, die traditionellen Attribute des englischen Richters, in der Kleiderkammer vergessen hatte. Bei der Entdeckung dieser ungeheuerlichen Thatsache erhob sich Gwilym Williams und sagte feierlich zu den Advokaten: „Ich habe mich einer groben Nachlässigkeit schuldig gemacht, die um so unverzeihlicher ist, als ich bei Ihnen, meine Herren, immer auf Toga und Perücke bestehe. Ich verurtheile mich selbst daher zu zehn Mark Geldstrafe!" Sprachs und setzte sich wieder, bewundert von den Advokaten und dem Volk von Aberdare. Es gibt noch Richter in England!

* (Die Fabel vom Weinstock.) Aus dem großen Schatz von Märchen und Fabeln, den das georgische Volk sein eigen nennt, theilt der „Kasbel" in Wladikawkas folgende bisher unbekannt gebliebene Fabel vom Weinstock mit: Die Samen des Weinstocks wollten Anfangs lange nicht keimen. Sie gingen erst dann auf, als der Boden in dem sie gesät waren, nacheinander mit dem Blute eines Schafes, eines Affen, eines Löwen und eines Schweines besprengt worden war. So ist es gekommen, daß der Wein vier Arten von Blut enthält, Schafblut, Affenblut, Löwenblut und Schweineblut, die in dieser Reihenfolge sich auch bemerkbar machen. Der Mensch braucht nur ein wenig Wein zu trinken und er wird sanft und vorsorglich; nach jeder Bewegung wiederholt er: Verzeihung! Aus ihm spricht das Schafsblut. Wenn er zu trinken fortfährt, so fängt er nach einiger Zeit zu Tanzen an, auch wenn die Surna (Musikinstrument) noch schweigt. Nun spricht das Affenblut aus ihm. Wenn dann die Weingeister ihm immer heftiger und heftiger zu Kopf steigen, fängt das Löwenblut zu wirken an; tollkühner Muth beherrscht nun den Menschen, er wird händelsüchtig und prahlerisch. Das ist der gefährlichste Moment. Schließlich, wenn die Trinkhörner noch immer gefüllt und ausgetrunken werden, wird der Mensch schwach; er fällt zu Boden und schläft irgendwo im Schmutz ein und seine Nase gibt schreckliche Töne von sich.

* (Soldatentod.) Unteroffizier: „Also Kerls, nun aufgepaßt! Ich werde Euch jetzt die verschiedenen Todesarten beim Militär erklären, damit Ihr wißt, was Ihr vorkommenden Falles zu erwarten habt. Da ist zuerst nämlich der Tod auf dem Schlachtfelde! Das ist ein herrlicher Tod, ein ganz famoser Tod, und jeder von Euch Kerls müßte sich freuen, wenn ihm überhaupt erlaubt wird, einen solchen Tod zu sterben. — Dann ist der Tod in der Garnison zu erwähnen. Auch immerhin ein ganz netter Tod. Ihr werdet hinausgetragen auf den Soldatenkirchhof und Eure Kameraden schießen eine dreimalige Salve über Euer Grab. Es ist dies sehr schmeichelhaft, und daher ein solcher Tod im Allgemeinen recht wünschenswerth. — Die dritte Todesart hingegen ist verwerflich und sollte gar nicht erlaubt sein. Ich meine nämlich den Tod auf Urlaub. Da werdet Ihr einfach in Eurem Heimathsdorfe unter die Erde gebracht, wie jeder andere gewöhnliche Civilist. Es ist dieser Tod eines preußischen Soldaten absolut unwürdig. Es ist ein Tod wie — na, wie soll ich mich denn gleich ausdrücken — es ist überhaupt eigentlich gar kein Tod."

* (Ein weiser Richter.) Ein arabisches Ehepaar geräth in Streit, im Verlauf dessen der tapfere Sohn der Wüste seiner besseren Hälfte eine schallende Ohrfeige versetzt. Heulend läuft diese zu ihrem Vater, und um Rache flehend, erzählt sie die ihr wiederfahrene Beleidigung. Der weise Scheik, ihr Vater, schüttelt in tiefem Nachdenken sein Haupt uud nach reiflicher Ueberlegung versetzt er seiner Tochter eine Ohrfeige mit den Worten: „Nun bist Du gerächt, Du Sonne meiner Tage. Dein Mann hat meine Tochter beschimpft, nun wohl, ich habe seine Frau beleidigt."

Kleines Feuilleton.

Schlagfertiger Witz.

„Es gibt keinen Witz, der nicht mit Weisheit verbunden," sagt Shakespeare, der witzigste und weiseste aller englischen Dichter. Aber der größte Theil der erforderlichen Weisheit besteht in der rechtzeitigen Verwerthung von Witz. Man könnte eine lange Liste von Leuten aufstellen, die ihr Emporkommen im Leben einer im rechten Moment gegebenen schlauen Antwort verdanken. Ein napoleonischer Veteran z. B. erklärte immer mit großer Freude, wie er einst auf der Parade Napoleons geschweiften Hut aufhob und der Corse, nicht bemerkend, daß es ein Gemeiner von seiner Garde war, zerstreut sagte: „Ich danke, Kapitän!" „In welchem Regiment, Sire?" fragte kühl der Soldat. „In meiner Garde!" lautete die Antwort des seinen Irrthum entdeckenden Kaisers. „Ich sehe, daß Sie Entschlossenheit besitzen." Aus den Händen eines russischen Sergeanten empfing Suwarows einst eine wichtige Depesche. Sich erinnernd, daß der Mann auch an der Weichsel sich ausgezeichnet hatte, versuchte der Marschall gleichwohl, ihn durch spitzfindige Fragen zu verwirren. „Wie viele Fische gibts in der See?" herrschte er den Soldaten an. „So viele, als noch nicht gefangen sind," war die schnelle Antwort. — „Wie weit ist es bis zum Monde?" „Zwei von Ew. Excellenz berühmten Eilmärschen." — „Was würdest du thun, wenn deine Leute in der Schlacht Miene machten, zurückzuweichen?" „Ich würde ihnen sagen, daß dicht hinter der feindlichen Batterie ein Wagen, beladen mit vollen Wutki-Tonnen, stehe; dann würden solche bald in Sturm genommen sein." Auf allen Punkten geschlagen, fragte Suwarow schließlich: „Was ist der Unterschied zwischen deinem Obersten und mir?" — „Mein Oberst kann mich nicht zum Leutnant machen, Excellenz brauchen aber nur ein Wort zu verlieren." — „Nun, dann thue ich es jetzt, wissend, daß du einen guten Offizier abgeben wirst," sagte der Marschall und bald hatte der Sergeant das Offizierspatent. Die Ueberlieferungen der englischen Flotte haben ein ähnliches Vorkommniß aufbewahrt. Der Herzog von Claranie ging einst nach Portsmouth zur Flotten-Inspektion. Ein alter, verwitterter Leutnant war ihm attachiert, der beim Avancement immer übersprungen worden war, weil er bei Hofe keine Freunde hatte. Als der Veteran vor dem Prinzen den Hut lüftete und seine kahle Platte zeigte, bemerkte dieser gutgelaunt: „Ah, ich sehe, Sie haben Ihr Haar im Dienst nicht geschont." „Nein, königliche Hoheit, gewiß nicht. Es sind so viele junge Leute über meinen Kopf hin avanciert, daß ich mich immer wundern muß, überhaupt noch ein Haar auf demselben zu besitzen." Der Prinz lachte aus vollem Halse, machte aber einen Vermerk in seinem Notizbuche und wenige Tage darauf erhielt der witzige Leutnant das Patent als Kapitän.

Witzige Geistesgegenwart hat indessen nicht allein oft Beförderung bewirkt, sondern auch häufig aus gefährlichen Lagen befreit. Als Charles Lever Konsul in Triest war, begleitete er einst seine Tochter nach England, ohne um Urlaub nachgesucht zu haben. In London angekommen, lud ihn Lord Lytton zum Diner ein. „Ah, sehr erfreut, daß Sie kommen," begrüßt er den Novellisten. „Sie werden auch Ihren Chef, den Minister des Auswärtigen, Lord Clarandon, bei mir sehen." Dies hörend, fuhr sich Lever plötzlich mit dem Taschentuch an die Nase: „Dieses ewige Nasenbluten! — Es ist zum Verzweifeln: — Ich muß mich zurückziehen!" — — Damit strebte er dem Ausgang zu, doch wurde eben Lord Clarandon gemeldet, der den Ausreißer in dem Moment entdeckte, als Lord Lytton ihm selbstbegrüßend entgegenkam. „Ah, Mr. Lever," sagte Clarandon. „Wußte kein Wort von Ihrer Anwesenheit in England. Nicht einmal von Ihrem Urlaub habe ich etwas vernommen." „Nein, Mylord," stammelte der Litterat, „ich hielt es für artiger, bei Eurer Lordschaft persönlich darum einzukommen."

Von Thackeray wird auch eine hübsche Geschichte erzählt. Er verkehrte viel im Hause der geistreichen Lady Aschburton, die manchmal aber eine böse Zunge hatte und rücksichtslos über andere loszog. Auch den großen Schriftsteller hatte sie eines Tages tödtlich gekränkt. Infolgedessen lehnte er nicht nur alle Einladungen nach Aschburton-Hall ab, sondern äußerte sich auch sehr unvortheilhaft über dessen Gebieterin. Diese ließ sich nicht beirren. Nach Ablauf mehrerer Monate, als sie richtig voraussetzte, Thackerays Wuth werde ausgetobt haben, schickte sie ihm wieder eine Einladung zum Diner. Der Satyriker sandte die Karte zurück, aber mit einer eigenhändigen Federzeichnung auf der Rückseite. Sie stellt ihn zu Füßen der Lady dar. Sein Haar steht in Flammen, da sie fortwährend feurige Kohlen aus einem Becken auf sein Haupt sammelt. Dieser liebenswürdige Humor führte zu völliger Aussöhnung und zu einer bis ans Ende ihrer Tage dauernden Freundschaft zwischen der schöngeistigen Lady und dem berühmten Schriftsteller.

* (Zarter Wink.) Kastellan (auf dem Korridor zu den Fremden, die das Schloß besichtigt haben): „Meine Herrschaften, es ist hier etwas dunkel! Stoßen Sie sich nicht an der Trinkgeldbüchse, die neben der Thür hängt!"

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Rechnungen der früheren Gemeindekassen Castrop, Obercastrop und Behringhausen liegen vom 20. d. Mts. während 14 Tage auf Zimmer 8 des Stadtverwaltungsgebäudes während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Castrop, den 17. Dezember 1902.

Der Bürgermeister:
Wynen.

Bekanntmachung.

Im Einverständniß mit der Königlichen Regierung habe ich mit dem heutigen Tage die Geschäfte des praeses in externis im Schulvorstande der **katholischen** Schulgemeinde Castrop üb rnommen.

Castrop, den 19. Dezember 1902.

Der Bürgermeister:
Wynen.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung werden von jetzt ab die Geschäfte des praeses in externis im Schulvorstande der katholischen Schulgemeinde Castrop von dem Herrn Bürgermeister von Castrop und die entsprechenden Geschäfte der evangelischen Schulgemeinde Castrop von dem unterzeichneten Amtmann wahrgenommen.

Castrop, den 18. Dezember 1902.

Der Amtmann:
Barfels.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 208. Lotterie, Ziehung 12.—14. Januar 1903 habe noch einige **Halbe-** und **Viertel-Loose** abzugeben, auch per Nachnahme.

Lauffs,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Bochum, Humboldtstr. 6.
gegenüber dem Victoria-Hotel.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 208. Lotterie, Ziehung am 12. Januar, habe ich noch 1/4 Loose à Mk. 12.— abzugeben, Versendung auch unter Nachnahme.

Wilh. Brenken,
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Kaiserstr 19 (Rotts- u. Kaiserstr. Ecke).

Blitzblank wird Alles mit
Schmidt
&
Schmidt
Seifenpulver.
Reelle Preisvertheilung.

Joh. Schröder,

Castrop, Marktplatz 12.
Echter, griechischer, natürl.
Trauben-Samos
per Liter vom Faß 80 Pf.

Tannenbaum-Bisquit
per Pfd. 45, 55 u. 75 Pf.
empfiehlt
A. Schürmann.

Magenleidenden
theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Die in Oelde täglich 1—4 Bogen stark, in größerem Format erscheinende
„Glocke"
mit den Beilagen „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Rathgeber" kostet nur Mark 1.25, mit der weiteren Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt" Mk. 1.60 vierteljährlich bei allen Postanstalten.

Anzeigen, welche regelmäßig in über 9000 Exemplaren z. Abdruck g langen, kosten 15 Pfg. die Petitzeile.

Heinrich Schmitz,
vorm. Ph. Culbart,
Rauxel. Castrop. Sodingen.
Fernsprecher, Amt Castrop, Nr. 63.

Zu
Weihnachts-Geschenken
empfehle:

Jugendschriften aller Art (Erzählungs-, Märchen- u. Geschichts-Bücher).
Bilderbücher in allen Preislagen.
Gebet- u. Gesangbücher von den billigsten bis zu den hochfeinsten, katholische (für die Diöcesen Paderborn u. Münster) u. evangelische.
Schreibzeuge. Sämmtliche Schul-Artikel.
Grosse Auswahl **Nippsachen.**
Kurzwaaren aller Art. Photographie-, Poesie- u. Briefmarken-Albums, Photographie-Rahmen und -Ständer. **Cassetten** in allen Preislagen. **Odeurs** und **Seifen,** sowie viele andere für Geschenke geeignete Sachen.

Turnerbund „Eintracht"
Obercastrop.
Sonntag den 21. December 1902,
nachmittags 4 Uhr,
General-Versammlung
im Vereinslocal des Wirths **H. Lambertz.**

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vorstandswahl und Jahresschluß.
4. Localfrage.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 1/29 Uhr nach kurzem schwerem Leiden meinen lieben Gatten, unsern lieben Vater, Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegersohn, den wohlachtbaren

Carl Fr. Westerfeld

im Alter von 29 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerin, den 20. December 1902.

Die Beerdigung findet Montag den 22. d. Mts., nachm. 1/24 Uhr vom Sterbehause, Cottenburg 18 c aus statt.

Mädchen
oder
Frau
für vormittags gesucht.
Jos. Knüttel,
Rauxel.

Aepfel
sehr feine, billig zu haben bei
Katharina Priel, Rauxel,
Mittelstr. 33a, b. neuen Schacht Erin.

Schultaschen und Tornister von nur gediegener
Sattlerarbeit.
Spielwaaren
verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels, zu und unter Einkaufspreis.
Heinrich Nohlen,
Sattlermeister.
Castrop, Biesenkampstr. 7.

Butterbrod-Papier
gibt ab **Die Geschäftsstelle.**

Münsterischer Anzeiger.
Münster i. W.
Täglich
zweimalige Versendung
Auflage
27 600 Exemplare.

Bezugspreis:
für die drei Monate **Januar, Februar** und **März**
1 Mk. 50 Pf.
Inserate
finden wirksamsten Erfolg.



In- und ausländ. Weine
von 60 Pfg. per Flasche an bis zu den feinsten Gewächsen. Vorräthig bei **Georg Bies, Castrop.**

Schöning
Homöopat. Krankenbehandlung
Dortmund,
Schwanenwall 46. Schwanenwall 46.
Sprechstunden täglich.
Behandlung besonders veralteter hartnäckiger Krankheiten nach langjähriger Erfahrung.

Gänzlicher Ausverkauf
der **noch vorräthigen Stickereien und Handarbeiten, mit 25 Prozent Rabatt.**
Ww. H. Reinhardt, Castrop,
Wittenerstraße 18.

Befreit
von unschönem Teint, Pickel u. Sommersprossen wird man beim Gebrauch der als ein Fabrikat erster Güte anerkannten **Lanolin-Carbol-Schwefelmilchseife** oder **Lanolin-Fichtentheerseife** oder **Lanolin-Kräuterseife,** à Stck 50 Pfg, zu haben bei:
Ww H. Reinhardt, Castrop.

Pepsin-Magen-Bittern
von **Ernst L. Arp** in **Kiel** ist das feinste diatetische Genußmittel. Mehrfach prämiirt mit ersten Preisen und ärztlich empfohlen. Unübertroffen auf dem Gebiete der Hygiene. Siehe Prospekt. Lager und Ausschank bei Herrn Carl Meibert in Castrop.

Fröhliche Weihnachten!
Große Auswahl in den neuesten Weihnachts- und Neujahrs Postkarten; Neujahrs-Gratulationskarten; Neujahrs-Witzkarten; verzierte Briefbogen, Briefcassetten, Briefpapier und Couverts etc. empfiehlt
Heinr. Schmitz
vorm. Ph. Culbart,
Castrop, Rauxel, Sodingen.

Ein brauner langhaariger
Jagdhund,
auf den Namen „Wodan" hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop.

Ein brauner
Jagdhund
zugelaufen.
Abzuholen **Münsterstr. 25.**

Nach Hagen wird per 1. März ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Näheres zu erfahren bei
Frau Ph. Aronheim,
Castrop, Wittenerstr. 20.

Eine Milchkarre 2 Einspänner Wagen eine Karre zum Kohlen fahren stehen billig zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Castrop.

3 schöne Zimmer
nebst Stall und Keller per 1. Februar zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern per 1. Februar zu vermiethen. Ww. Hülsmann, Castrop, Karlstraße 55.

Gebr. Kaufmann Castrop.

Grosse Extra-Verkäufe.

Die großen Extra-Verkäufe erstrecken sich auch auf alle Saison-Neuheiten.

Abtheil. Herren- und Knabenconfection

Herren-Paletots, schwer gefüttert, **7.50 M.**

Herren-Paletots, hochelegant, 25. 18, 15 **12 M.**

Herren-Loden-Joppen, warm gefüttert, **4.50 M.**

Herren-Loden-Joppen, elegant, 11, 9, 7, **6.50 M.**

Herren-Hosen, für auf den Weg zur Arbeit, la. Buxkin, 4.50, 3.50, **2.50 M.**

Herren-Hosen, elegant, 12, 10, 8, 6, **5 M.**

Herren-Anzüge **8 M.**

Herren-Anzüge, früher 25—35 Mk., jetzt **18 M.**

Neuheiten:

Knaben-Paletots, hochelegant 10. 9, 8, **4.50 M.**

Knaben-Mäntel, 6, 5, 4, 3, **2.25 M.**

Schwere Buxkin-Knaben-Anzüge,
gut gefüttert, **Werth bis 10 Mark**

6.50 M. 5.50 M. 5 M. 4.50 M.

Knaben-Anzüge
zum Aussuchen
2.50 M. und **3.50 M.**

Leibchenhosen aus Cheviot, Größe 1—6 nur **75 Pf.**

Ein Posten Herren-Normalhemden, gute Winterwaare, **98 Pfg** und **1.25 Mark.**

Sonntag den 14. u. 21. sind unsere Geschäftsräume den ganzen Tag geöffnet.

Gebr. Kaufmann, Gastrop.

Mit unseren Winterwaaren muß bis Weihnachten geräumt sein, und sind daher die Preise

enorm billig.

Ausverkauf.

Abth.: **Damen-Confection.**

Elegante Jacketts, jetzt 14, 12, 9, 7, **4**^{50} M.

Hochelegante Paletots in schwarz, sowie in den modernen grauen Stoffen, jetzt 18, 14, 12, **6**^{50} M.

Hochfeine Tuchkragen jetzt 22, 18, 16, **6**^{50} M.

Hochfeine Golf-Capes, jetzt 18, 17, 14, 12, **5**^{50} M.

Elegante Kinder-Jacketts jetzt 7, 6, 5, 4, **2**^{75} M.

Posten Kinderjacketts

wovon nur noch einzelne Größen vorräthig sind

zum Aussuchen **1**^{50} M.

früherer Preis bis 7 Mark.

Kleidertoffe

Weihnachtskleider.

6 Meter **Rhenania,** prachtvolle Dessins, wie Wolle, **2**^{40} M.

6 Meter **Wollstoff** in den neuesten Farben **3**^{60} M.

6 Meter reinwoll. **Kammgarn-Stoffe** in schwarz und farbig **5**^{50} M.

6 Meter eleganten

Modestoff,

in Noppe, Satin und Homespun,

7^{50} M. **8**^{50} M. **10** M.

Kleiderstoff-Reste

zum Aussuchen

nur **75** Pfennig per Meter.

Ausgestellt in den Schaufenstern:

Damen- und Kinder-Garderobe, Costüm-Röcke, Blusen, Weihnachtskleider, Colliers, Muffen, Damenschirme, Unterröcke,

Gardinen, Tischdecken, Rouleaux Zierschürzen, Hausschürzen, Trägerschürzen, Damen-Wäsche, Stubenhandtücher, Staubtuchtaschen,

Herren-Paletots, Herren-Anzüge, Knaben-Paletots, Knaben-Anzüge Normalhemden, Normalhosen, Herren-Wäsche, Seidene Tücher, Herren-Schirme u. s. w.